



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Beleg „Die Braune Front“ 0. m. d. G. Halle. - Die Zeitung erscheint wöchentlich 2- bis 3-mal. - Die Abonnementspreise sind monatlich 2.- M., vierteljährlich 5.- M., halbjährlich 9.- M., jährlich 16.- M. - Die Anzeigenpreise sind nach Vereinbarung. - Die Redaktion ist in Halle, Markt 10. - Die Druckerei ist in Halle, Markt 10. - Die Druckerei ist in Halle, Markt 10.

Angestrebte Ziele der Gesamtlage und für die deutsche Seite und Umgestaltung der Welt. - Die Zeitung ist in Halle, Markt 10. - Die Druckerei ist in Halle, Markt 10.

Erster Flug durch Muskelkraft Jahretausendalter Menschheitsstraum von Deutschen verwirklicht

Frankfurt a. M., 31. August. Am Donnerstag, dem 29. August 1935, um 18.10 Uhr, gelang auf dem Flughafen Reichhof bei Frankfurt a. M. der erste Flug durch Muskelkraft unter strenger Kontrolle von jungen des Luftsport- und Segelflugs der besaßten Persönlichkeiten der Lufttechnischen Gesellschaft Frankfurt, Geheimrat Wachsmuth und Ingenieur Heffkins.

Preisausschreiben für Muskelflüge

Mit Zustimmung der Obersten Luftsportkommission des Reichsluftfahrtministeriums hat die Lufttechnische Gesellschaft Frankfurt einen Preis von 5000 Mark für denjenigen ausgestellt, der als Erster in geschlossener Bahn ohne Antriebsmotor und Landung den Boden zu berühren, einen Flug mit eigener Muskelkraft um zwei Wehenmarken ausführt, die 500 Meter voneinander entfernt sind.

Der Start erfolgte durch ein vom Piloten selbst geleitetes verfahrensmäßig schwebendes Manöver nach Auslösen eines Erdballes, der in das Flugzeug hineingeworfen wurde. Beim ersten Start wurden 195 Meter in einer Flughöhe von einem Meter zurückgelegt. Man konnte genau beobachten, wie der Flieger durch Ziehen des Propellers das Flugzeug bestieg.

235 Meter in der Luft

Ein weiterer Flug wurde Freitag früh, den 30. August, 7.45 Uhr unternommen, dessen Erfolg eine Streckenlänge von 235 Metern wiederum in einer Flughöhe von etwa einem Meter war. Der Flieger des Flugzeuges ist der Anhänger des Luftsportvereines des Reichsluftfahrtministeriums Dillweil.

Die Konstruktion des Fliegers sind die Flugingenieure Gaeleler und Billinger. Das mit Propeller betriebene Muskelflugzeug ist sachmännlich gebaut und zeigt außerordentlich laubere Verflatterbarkeit.

In der Welt voran!

Der Reichsluftfahrtminister, Oberst Loewner, lachte an den Flugzeugführer und die Konstrukteure folgendes Telegramm:

„Sie haben die ersten Flüge durch Muskelkraft in der Welt vollbracht. Ich

spreche Ihnen für diese epochenmachende Leistung volle Anerkennung und herzlichsten Glückwunsch aus.“

Der schönste Sport

„Ihrer Vertreter hatte Gelegenheit sich mit dem „Reinhold“, dem Ingenieur Ursinus, über den ersten Flug durch Muskelkraft zu unterhalten:

Bei dem neuen Flugapparat, der jetzt in Frankfurt a. M. seine erste Probe bestanden hat, habe man nicht etwa, wie Ingenieur Ursinus berichtet, frisch draußlos konstruiert, sondern die ganzen Versuche seien auf rein wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut worden. Man habe mit genauen Berechnungen begonnen, um sich nicht auf den glücklichen Zufall verlassen zu müssen. Von Beginn der Konstruktion an habe man ein bestimmtes Prinzip stets beibehalten. Bei den Versuchen des Fluges am Donnerstag von 195 Metern sei im übrigen zu berücksichtigen, daß mit 8 Metern in der Sekunde ein recht beachtlicher Gegenwind zu überwinden war.“

Englisches Schlachtschiff rammt deutschen Dampfer

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Dover, 31. August. Im englischen Kanal ereignete sich ein schwerer Schiffszusammenstoß. Das englische Schlachtschiff „Familiars“, das eine Kammerdrängung von 29150 Tonnen hat, ramnte den deutschen 4150-Tonnen-Dampfer „Elena“ vom Norddeutschen Lloyd etwa neun Seemeilen östlich von Dover. Das englische Schlachtschiff soll sich im Verband mit acht Schiffen der britischen Flotte unterwegs nach Norfoland befinden haben, als der Zusammenstoß erfolgte. Bisher war es unmöglich, weitere Einzelheiten über das Unglück zu erlangen.

Mit modernen Waffen

Herbstübungen des 6. Armeekorps in der Lüneburger Heide

Münster, 31. August. Ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Heeres bildeten sich in den bevorstehenden großen Herbstübungen des 6. Armeekorps, der Truppen aus Wehrlosen und Niedersachsen, Hannover und Oldenburg, die in der Zeit vom 2. bis 7. September im Raum Lüneburg stattfinden. Diese zu Manövern zusammengekommen werden. Zum ersten Male seit dem schmachvollen Dittus von Wehrlosen kann die deutsche Wehrmacht bei diesen Herbstübungen wieder größere Truppenverbände zeigen, die mit den Waffen ausgerüstet sind, die der neuzeitliche Krieg verlangt.

Der Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps hat schon dieser Tage in einem Vortrag über den Reichsjender Köln ausgeführt, daß

die Manöver sich in zwei Abschnitte gliedern:

Die erste Übung spielt sich vom 2. bis 4. September nördlich Gelle im Raume zwischen Hermannsburg und Münster ab; ihr folgt ein Rückzug. Die beiden nächsten Tage, der 6. und 7. September, werden dann wieder eine besonders interessante, die Nacht durch laufende Kampfabgabe mehrerer Divisionen zum Übungsgegenstand haben. Diese Übungen beginnen aus Richtung Lüneburg her in Gegend Wippen (nördlich Münster) und enden östwärts der großen Straße Heber - Soltau - Dorfmark.

(Fortsetzung auf Seite 2.)



Aufnahme: Heintz Hofmann und Presse-Bild-Zentrale



Die Trauerfeier für die Opfer der Einsturzkatastroph in Berlin

Bild oben: Die 17 Särgen an der Rampe des Schlosses aufgebahrt. Bild rechts: Dr. Goebbels spricht der Frau eines toten Arbeitskameraden sein Beileid aus

Stabile Preise

Dr. Tr. Halle (S.), den 31. August.

Am Anfang aller volkswirtschaftlichen Erkenntnisse steht die Feststellung, daß grundsätzlich alle in einer Wirtschaft für Arbeitsleistungen geschuldeten Löhne auch die Produkte menschlicher Arbeitskraft laufen. Es stehen sich also die gelamten geachteten Einkommen in einer Volkswirtschaft und die Preise aller für diese Löhne erzeugten Güter gegenüber. Eine Veränderung der einen Seite der Gleichung bedeutet die Störung des Gleichgewichtes und die Beeinträchtigung der anderen Seite. Die nationalsozialistische Arbeitsbeschaffung ging nun davon aus, die Mengen der erzeugten Güter und die Zahl der Beschäftigten zu vermehren, also der geliegten Kaufkraft eine erhöhte Produktion gegenüberzustellen, so daß bei unveränderten Preisen das Gleichgewicht zwischen tausenden Löhnen und zu verkaufenden Erzeugnissen gewahrt bleiben mußte. Dies ist der wirtschaftliche Hintergrund der Mengenkonjunktur, die auf der Stabilität von Löhnen und Preisen basiert.

Im wesentlichen sind wir nur in einem Punkte zu Preisfragen bereit gemeldet: die Erhaltung und Sicherung des deutschen Bauernstandes hat eine gewisse Erhöhung der Agrarpreise zur Folge gehabt. War der durchschnittliche Monatsindex für Agrarstoffe im Jahre 1933 noch 86,8 und im Jahre 1934 95,9, so hatte er schon im Juni dieses Jahres eine Höhe von 101,5 erreicht. Die Reichslandschaft ist nun aber nicht — wie viele ihrer Feinde immer wieder behaupten — von einem einzigen Stande, nämlich dem Nährstand, ausgegangen, sondern hat ihre Maßnahmen in den Dienst des gesamten Volkes gestellt. Daran ändern auch nichts die Behauptungen einiger kleiner Geister, die der Meinung sind, daß es überhaupt nichts anderes als den Bauern in Deutschland gäbe. Die Sicherstellung der Ernährungsgarantie unteres Volkes war das übertragende Ziel, welches sich die Agrarpolitik Darres gesetzt hatte und das heute bereits in einer wesentlichen Teile erreicht worden ist. Wir besitzen schon die Nahrungsfreiheit für Brotgetreide, Kartoffeln, Fleisch, Trümmel und Jüder. Nicht weniger als vier Fünftel aller Lebensmittel werden im eigenen Lande erzeugt. Diese Ziffer erhöht sich noch, wenn man die Tatsache unberücksichtigt läßt, daß auch noch viele Lebensmittel im eigenen Lande erzeugt werden, die jedoch die Einfuhr von ausländischen Futtermitteln voraussetzen und deshalb recht eigentlich noch nicht als völlig eigene Produkte angesehen werden können. Die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland ist gemäßig gelenkt worden. Sie hat sich gegenüber 1928 schon im Jahre 1934 auf ein Viertel des ursprünglichen Wertes vermindert und ist noch immer im weiteren Sinken begriffen.

Woher kommen nun die zweifellos vorhandenen Schwierigkeiten, die wir in den letzten Wochen auf dem Lebensmittelmarkt beobachten konnten und die den Ernährungsminister zu einer neuen Preisentlastung veranlaßt haben? Unsere deutschen politischen Tage gestattet uns zunächst nur eine außerordentlich geringe Einfuhr von Lebensmitteln, so daß wir die ausländischen Zuschüsse sehr stark einschränken mußten. Die Ursache für die Preissteigerungen lag also nicht bei der Nährstandspolitik, die sicherlich einige, aber angesichts ihres hohen Zieles unpolitische Schönheitsfehler aufzuweisen hat, sondern daran, daß wir eben die von Darres erstrebte Selbstständigkeit in unserer Versorgung noch nicht völlig erreicht haben. Aber macht man etwa der Industrie heute den Vorwurf, noch nicht die Unabhängigkeit von Rohstoffeinführen erzielt zu haben?

Man bedenke weiter, daß uns beispielsweise im vergangenen Herbst infolge der

Reford der Gaunerei

Die Redemptoristen schoben am durchtriebensten Devisen

schlechten Ernte der Mangel an Futtermitteln zu umfangreichen Schlächungen zwang, die sich heute selbstverständlich trotz des Angebotes an damals eingebeldem Fleisch bemerkbar machen müßten. Der Preisverbruch ist ferner gegenüber der Vorkriegszeit in Kauf der Bevölkerung um 4 1/2 Kilogramm im Jahre gestiegen. Diese Erhöhung ist zu einem Teile allerdings auf die Ueberalterung unseres Volkstörns zurückzuführen, da die verhältnismäßig größere Anzahl der Erwachsenen aus einer früheren Fleischknappheit als ein junges Volk aufgewachsen hat.

Die Preisfestsetzungen auf verschiedenen von ihnen besonders betroffenen Märkten haben namentlich zu Misshandlungen geführt, die zeitlich fast zummentalen mit dem Ablauf des Gesetzes über die Befestigung eines Reichstommisars für Preisüberwachung. Mit dem 1. Juli sind bekanntlich die Befugnisse des Reichstommisars auf die beiden zukünftigen Jodministrate, also den Reichswirtschaftsminister und den Reichsernährungsminister übergegangen. Die von uns ausführlich berichtete Preisfestsetzung in Form des Reichsernährungsministeriums, nämlich der Erzeugerhöchstpreise, der Verbraucherschützpreise und der direkten Preisfestsetzungen, je nach der Art der Lebensmittelmärkte. Man hat sich also nicht getraut, bis in die Spätre des Verbrauchers selbst vorzugehen, um hier den Konsumenten zu schützen und die Stabilität der Preise und damit auch der realen Kaufkraft zu wahren.

Zweifellos ermaschen den zukünftigen Stellen aus dieser neuen Aktion besonders schwere Aufgaben. Jede Marktordnung — von der einfachen Lenkung bis zu einem gewissen Grade die freie Preisbildung und behördlich damit eine Gefahr heraus, die es selbstverständlich mit allen Mitteln zu verhindern gilt: den Scheidhandel und die Zurückhaltung der Ware vom Markt insbesondere dort, wo Lager Höchstpreise für den Kleinhandel festgesetzt sind. Hier wird es letzten Endes immer eine Erziehungsaufgabe bleiben, die beteiligten Kreise zu veranlassen, daß sie sich einordnen und Verständnis für die Erfordernisse unseres Volkes zeigen. Das Gedeih gilt im übrigen für das Erzeugungsprogramm des Bauern, das nicht nach den Preisen, sondern nach den Lebensnotwendigkeiten der Nation ausgerichtet werden muß. Aber nicht nur der Bauer, sondern auch der Käufer muß das Objekt einer Erziehung sein. Hier liegt eine nationalwirtschaftliche Aufgabe, welche in der Lenkung des Verbrauchs auf die Lebensmittelfür die Erfüllung findet, die bereits im geringsten Umfang im eigenen Lebensraum des Volkes erzeugt werden. So man z. B. in der kurzen Zeit einer lokalen Fleischknappheit die Möglichkeit geboten, durch die Verwendung konservierter Fleischs im eigenen Gast den Schwierigkeiten auszuweichen.

Solange wir in unserem Kampf um die Freiheit der deutschen Arbeit stehen und somit die Mengenkonjunktur uneingeschränkt pflegen müssen, werden wir ohne starke Preisüberwachungsmaßnahmen nicht auskommen. Die Marktbesitzer sind einmal noch zu überplanieren, um ihren Eigenwillen gegenüber den großen politischen Aufgaben zurückzuführen; zum andern bringt selbstverständlich eine so umwälzende Aktion, wie sie das Ringen um die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln darstellt, mannigfache Reaktionen mit

Berlin, 31. August. In dem Devisenprozeß gegen die Redemptoristenpatres vor dem Berliner Sondergericht, wozu wir laufend berichtet, wurde die Beweisnahme Freitag mittag abgeschlossen mit der Vernehmung des 53jährigen Rektor Johann Peter Rog und des 50jährigen „Ministers“ Johannes Angel vom Kloster Heiligensfeld (Eichsfeld).

Der Angeklagte Angel räumte ein, 16 000 Mark einem Vater für das Vuzemburger Kloster übergeben zu haben, während Rog 4000 Mark, die er von einem Spartonto abgehoben hat, teilte über die Grenze gebracht hat. Er will zu diesem Zwecke sich Obensfeld nicht mißtrauen haben, mußte aber abgeben, daß er auch obenhin, zumal er ein Breiter in der Hand hielt, den Jost benannt als fahrlässiger Geistlicher erkennen mußte.

Im Verlaufe der Nachmittags-Sitzung stellte der Anklagevertreter nach eingehenden Ausführungen zur Schuld- und Straffrage folgende Strafanträge:

Gegen den 49jährigen Wilhelm Brinkmann aus Rodum wurden festgesetzt, zum Teil gemeinschaftlichen Denkmalsverbrechens in Tateinheit mit fortgesetzter einfacher und schwerer Urkundenfälschung sowie Nichtanmeldung von Devisen eine Geldstrafe von 3 zeh N Jahren einem Monat Zuchthaus, zehn

Jahren Gefängnis, 200 000 Mark Geldstrafe und 184 000 Mark Wertlos.

Gegen die anderen flüchtigen Devisenkontrolle beantragte der Staatsanwalt Zuchthausstrafen von drei bis sechs Jahren.

Zur Begründung der Strafanträge führte der Anklagevertreter u. a. folgendes aus: Der vorliegende Prozeß ist der größte der bisherigen Devisenprozeße, die sich gegen eine fahrlässig-irrtümliche Intention richteten. Er führt sich auf ein Ermittlungsverfahren, das als erstes überhaupt gegen einen fahrlässigen Orden wegen des Verbrechens von Devisenstrafen eröffnet wurde. Dieser Prozeß unterliegt nicht nur dem bisherigen dadurch, daß die Devisenfestsetzungen nicht zur Erfüllung von Schuldverpflichtungen im Ausland gedient haben, sondern die Straftaten sind hier gegeben aus dem egoistischen Streben, sich zu bereichern. Weiter ist hier eine Vielzahl und Mannigfaltigkeit der Methoden wie nie zuvor aufgedeckt worden.

Da die Angeklagten, so stellte er, zur Frage des Strafmaßes übergehend, sehr dazu beitragen haben, daß mehr als 400 000 Mark ins Ausland gebracht wurden, mußte als erstes überhaupt ein solches Verbrechen im Sinne der Devisenstrafbestimmungen angesehen werden.

Am Montagmorgen wurde die Angeklagten das letzte Wort erhalten, und dann wird nach einer Schlussberatung das Urteil verkündet werden.

Belgiens tote Königin in der Heimat

Der König verwechselte Brems- und Gaspedal

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Brüssel, 31. August. Seitern kehrt dem Belgien am Nordbahnhof von Brüssel an.

Viele kaufende Männer und Frauen und Kinder waren vor dem Bahnhof versammelt. Langsam wurde der Sarg durch die Wälder hindurch zum Palast gefahren, überall standen die Menschen in stummer Trauer, und die Stille wurde nur durch das Geulen und Weinen der Frauen und Kinder unterbrochen. Der Sarg wurde dann in einem kleinen Empfangssaal im Palast, in dem letztendlich auch König Albert lag, aufgestellt.

König Leopold, der auf einem Vorhahnbahnhof in Brüssel ankam, überste den Wunsch, einige Minuten allein im Zimmer zu sein und der Sarg wurde geöffnet, König Leopold verließ das Zimmer in wenigen Minuten und zog sich wieder zurück. Die königlichen Kinder fielen ihm um den Hals und weinten bitterlich. Sie wurden aber durch das Glorianten und die Trauerfrauen eine Übung davon haben, daß ein großes Unglück sich ereignet hat.

Es ist jedoch in diesem Staat sofort durch entsprechende Maßnahmen beseitigt werden können, da eine über allen Interessen stehende und über den notwendigen Überdruß verfügende Führung vorhanden ist.

Die Schattungsfeierlichkeiten für Königin Elisabeth am Dienstag der kommenden Woche stattfinden.

Der Arzt Dr. Robert Steinegger, der sofort nach Eintreffen der Nachricht von dem Unfall in Königsfeld nach der Unfallstelle geeilt war und die erste Hilfe leistete, erklärte in einer Unterredung mit unserem Korrespondenten folgendes:

„Ich glaube, daß Königin Elisabeth in König Leopolds Armen gestorben ist. Der König wurde nicht schwer verletzt, allerdings ist der Unfall, dem die Königin zum Opfer fiel, von kurzfristiger Wirkung auf ihr Nervensystem gewesen. Der König sandte nachher, als er sich wieder in der Villa Savoyen befand, mit abwesendem, harem Gefolge aus und durch die weißlichen Zimmerfluchten und sprach kein Wort.“

Wie unser Korrespondent nach weiteren Erfolgen hat, soll der Unfallfall darauf zurückzuführen sein, daß König Leopold, als er bemerkte, daß der Wagen auf die Bordsteine fuhr, anstatt auf den Bremshebel auf den Gashebel getreten habe. Der fast völlig geträumerte Wagen konnte jetzt aus dem Vieradlersee heraufgeholt werden.

Herbstübung des 6. Armeekorps

(Fortsetzung von Seite 1)

Nach dem Signal „Das Ganze halt!“ wird sich das gesamte Armeekorps unter verschiedenen Truppen zu einer Schlupparade, die mehrere Stunden dauern wird, verlagern, in strenger Disziplin und Haltung in einem großen Gelände und heftigsten die einzelnen Truppen von Aufmarsch zu zeigen, daß trotz einer Woche großer Anstrengungen der deutsche Soldat so froh und frisch ist, wie am Tage des Ausmarsches aus der Garnison.

Von den beiden Übungen blieben folgende Einzelheiten wünschenswert sein: Die erste Übung wird zeigen, wie eine Division, die einen angreifenden etwa doppelt überlegenen Gegner weichen muß, zurückhaltend kämpft, mit Feuer alle Anstöße und Sporen den feindlichen Vormarsch verzögert und schließlich an einer günstigen Stelle zur Verteidigung übergeht, wo bis zur Entscheidung gekämpft wird.

Bei der zweiten Übung wird eine in mehreren Kolonnen normierende Division gezeigt, die später in einer Reihe von Stößen, über deren Verlauf aus Lebensgrößen Einzelheiten jetzt noch nicht mitgeteilt werden können.

Wolff „Grille“

Ein neues Schiff der Kriegsmarine

Berlin, 31. August. Zur Befestigung des mehrjährigen Artillerieaufbaus der Kriegsmarine begann die Fabrik und Oberste Reichsbehörde der Wehrmacht am 28. August an Bord des Wulff „Grille“, der bereits seit einiger Zeit in Kiel eingetroffen war.

Dieses Schiff wurde ähnlich wie ein als schwimmender Bergbau, die Grille, die nach verschiedenen Umbauten fast jedes Jahr während der Kriegsmarine bis zum Weltkrieg wichtige Dienste geleistet hat, für eine Reihe wichtiger Aufgaben erbaut.

Auf dem Wulff „Grille“ sollen Abwehrflakstellungen und Navigationsbeobachtungsstationen stattfinden. Einen großen Teil des Jahres wird er als Fischerei für Zoroboo und Unterseeboote fahren, zeitweise steht er der Nachrichten- und Fernsprechanlage für Verläufe von Seeanlagen und ähnlichem zur Verfügung.

Auf diesem Schiff befindet sich die erste Sonder-Dampfanlage, die hier erprobt und weiter entwickelt wird. Außer seiner Verwendung als Abwehrflakstellungen und Beobachtungsstationen für die Wulff „Grille“ die Aufgabe, für das Staatsobservatorium gelegentlich von Beobachtungsstationen zur Verfügung zu stellen.

So sind auf „Grille“ außer den Räumen für den Reichsradio- und den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine auch Räume für den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht vorgesehen. Das Schiff hat sein Heim bei der Inseln Form auf ein nachträgliches Gepräge Wert gelegt. Die innere Einrichtung ist entsprechend dem sonstigen Bauwesen des Kriegsschiffes einfach gehalten.

Die Geschwindigkeit des Wulff „Grille“ beträgt zur Durchführung seiner Aufgabe als modernes Schiff etwa 30 Seemeilen. Wie ein Schiff der deutschen Kriegsmarine und anknüpfend an die Tradition der alten „Grille“, die u. a. im Kampf gegen Dänemark am 14. und 24. April 1864 mit überlegenen Feind lag angreifen tapfer einsetzte, ist auch der Wulff „Grille“ entsprechend ausgerüstet. Es befinden sich an Bord drei 10,5-Zentimeter Geschütze, zwei 3,7-Zentimeter-Doppel-Geschütze, zwei MG's.

Seine Länge beträgt 115,0 Meter, seine Breite 19,5 Meter, sein Tiefgang 3,48 Meter, sein Verdrängung 2600 Tonnen.

Greta Garbo besucht Selma Lagerlöf

Die schwedische Greta unternahm dieser Tage eine Autotour durch Schweden. Die weltberühmte Schauspielerin ließ es sich nicht nehmen, bei der schwedischen Dichterin Selma Lagerlöf einen Besuch abzustatten. Sie hat es bis zum heutigen Tage nicht vergessen, daß sie ihren ersten schauspielerischen Erfolg in einem Film gefeiert hat, der nach Selma Lagerlöfs „Göta Berling“ gedreht war.

Greta Garbo wird übrigens nur noch kurze Zeit in Schweden bleiben, da ihr Urlaub bereits abläuft. In einigen Tagen wird sie von ihren Angehörigen und Freunden Abschied nehmen und sich in Göteborg nach Amerika einschiffen.

Der französische Schriftsteller Henri Barbusse ist in Moskau im Alter von 55 Jahren an einer Lungenerkrankung gestorben. Barbusse ist über Frankreich hinaus bekannt geworden durch sein pazifistisches Kriegsbuch „Le Feu“ und betätigte sich in der Folgezeit hauptsächlich als humanistischer kommunistischer Agitator zwischen Moskau.

Die NS-Aufführungen hat zwei bisher geschlossene Theater wiedereröffnet. Es handelt sich um das Stadttheater in Brandenburg a. H. Das Jahrbuch wird gedruckt und in diesem Herbst wieder in Betrieb genommen werden, sowie um das gleichfalls unbenützte Theatergebäude der brandenburgischen Forststadt Eberswalde, das zum Spiel der „Märkischen Bühne“ aussersehen wurde.

Das Kaffeehaus Stadttheater beginnt seine Spielzeit auf einer Reformidee, die durch eine umfassende Ausstellung über die Entwicklung des deutschen Theaters verbunden ist. Die Ausstellung, die das Theater zusammen mit dem theaterwissenschaftlichen Institut in Köln veranstaltet, wird die umfassendste deutsche Schau über das Theater im 19. Jahrhundert sein.

Die 5 besten Rundfunkprecher

Schriftsteller Spelsberg (MZ) zweiter Sieger

Die Entscheidung im zweiten Rundfunkprecherwettbewerb, den die Reichsleitung gemeinsam mit dem Reichsernährungsministerium durchgeführte, hat unter harter Beteiligung der Hörerschaft gefallen.

Zur Durchführung des diesjährigen Wettbewerbs mußte der Reichsernährungsminister über 800 Großveranstaltungen ansetzen. Mehr als 20 000 Bewerbern ist Gelegenheit gegeben worden, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Die zehn Preisträger der einzelnen Reichsernährungsarten traten anlässlich der ersten Deutschen Rundfunkkonferenz in einem Reichswettbewerb zur Leistungsausscheidung auf. Ihre Vorträge und Hörberichte gingen über alle Reichsernährungsarten hinweg. Die Reichsleitung hatte sich an der Abstimmung zu beteiligen. Und die Vorträge sind in der Tat von vielen Tausenden abgehört und in einem Schreiben an das Preisgericht gewertet worden.

Es wurde vom Preisentscheidungsbeirat, da ein wesentlicher Unterschied in der Reihenfolge trat, den ersten Preis zu 2000 Mark, sowie den zweiten und dritten Preis zusammenfassend und gleichmäßig an die drei ersten Preisträger zu verteilen.

Erster Preisträger wurde der 24 Jahre alte Hermann Kink, Professor der Röntgen-Physik an der Universität Göttingen.

Zweiter Preisträger wurde Hofrat Hans Spelsberg, der Schriftsteller unserer Ausgabe, der als Bestreiter des Reichsernährungspreises ermittelt worden war. In der Ausschreibung hat Hans Spelsberg eine Reportage über „Schönheit der Arbeit“.

Dritter wurde der Sieger im Bezirk des Reichsernährungspreises, der 21 Jahre alte Eduard

Wolff. Der Bezirksieger des Reichsernährungspreises, Schriftsteller Günther Brock, erhielt den vierten und der Bezirksieger des Reichsernährungspreises, Oberprimar Hans Samson, den fünften Preis.

Die ersten drei Teilnehmer des Reichsernährungspreises erhielten Trophäen.

Judenorganen ausgeschlossen

Eine Maßnahme der Reichsmusikammer

Aus der Reichsmusikammer wurde eine Anzahl jüdischer Kirchenmusiker und Organisten aus der Orten Königsberg (Pr.), Berlin-Friedenau, Köln-Deutz, Göttingen, Offenbach am Main, Dender, Brandenburg und Berlin ausgeschlossen. Den aus der Reichsmusikammer ausgeschlossenen Musikern wurde mit sofortiger Wirkung die Berechtigung zur Ausübung ihrer bisherigen Tätigkeit als Organisten in öffentlichen Kirchen entzogen.

Botanikerkongress in Köln

Die Tagung der drei größten botanischen Vereinigungen Deutschlands, der Deutschen Botanischen Gesellschaft, der Freien Vereinigung für Pflanzengeographie und Inlandbotanik sowie der Vereinigung für angewandte Botanik, wurde am Freitag in Köln eröffnet. Unter den Teilnehmern befinden sich auch zahlreiche ausländische Gelehrte.

Drei neue Literaturpreise

Der amerikanische Stifter der für deutschsprachige Literaturpreise der Reichsmusikammer und einer Reihe deutscher Universitäten eine erhebliche Summe zur Verfügung stellte, hat nach Verbindung des internationalen und inländischen Preises verfügt, daß aus der Restsumme drei jährlich zu verteilende Preise gestiftet werden, und zwar:

1. Ein Herder-Preis, jährlich 5000 Mark für deutschsprachige Dichtung.
2. Ein Goethe-Preis, jährlich 5000 Mark für deutschsprachige Prosa.
3. Ein Goethe-Preis, jährlich 5000 Mark für deutschsprachige Prosa.

Die Preisträger werden jährlich bestimmt durch die Universitäten Königsberg, Bonn und Freiburg i. Br., in den Preisen sind die Reichsleiter der Reichsmusikammer vertreten als Beauftragte des Stifters wie auch als autonome Reichsleiter der deutschen Schriftsteller.

Verbotenes Schifffahrt

Es wurden verboten: „Freundengedächtnis“ (Bern); „Sajntje Kojas“ (Wladimir); „Mein Beobachter“ (Mömi); „Unser Kampf“ (mit dem Untertitel: 200 Beispiele aus dem antichristlichen Kampf in Deutschland); „Tag, das braune Reich“ mit Untertitel: „Wie Särlagen im Ausland arbeiten und den Krieg vorbereiten“ (Editions du Carrefour, Paris); „Kirche, Kapitalismus und Klassenkampf“ (Hr. 15 der Schriftreihe „Katholische Weltanschauung“ von Engelhardt); „Ganzrichtiger Drunder und Bergel W. G. G. G. G.“; Peter Paulinus Schöningh; „Kirche und Kapitalismus“ und „Die Freimaurer“ (Heft 14 und 17 der Schriftenreihe „Der Glaube der Welt“). (Verlag A. Fußer, München).

Richard Strauß wird in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ständigen Rates für die internationale Zusammenberufung der Komponisten einer Tagung dieser Art in Wien vom 1. bis 9. September teilnehmen.

Dr. Otto Schott, der Mitbegründer des seit 50 Jahren bestehenden Glaserwerks von Schott u. Gen., ist in Jena im Alter von 85 Jahren gestorben. Schott erwarb das Nobelpreisdiplom aus Schottlands Göttern. Er war ein hervorragender Physiker und ein neues physikalisches Gesetz.

Unter chinesischen Banditen

Zweiter Brief des deutschen Journalisten Dr. Müller über sein Abenteuer in Tschachar

Schwarzer Saboteur gefaßt

Chemaliger Zentralkomitee beschuldigt Blafat.

Reife, 31. August. Das hiesige Schöffengericht verurteilte im Schnellgerichtsverfahren den Angeklagten Paul Knote wegen Veruntreuung einer öffentlichen Bekanntmachung in zwei Fällen zu zehn Monaten Gefängnis. Der mitangeklagte Paul Dörfling erhielt wegen Begünstigung der genannten Straftat einen Monat Gefängnis.

Der Angeklagte Knote, ehemaliger Zentralkomitee-Mitglied und Gläubiger der Jakobikirche in Reife, hatte in zwei Fällen das Blafat der NSDAP, Deutsches Volk, hoch auf in ungläublicher Weise beschworen. Der Angeklagte war bei der Durchführung des zweiten Verlangens von einem insgesamt aufgestellten Posten beobachtet worden, entzog sich aber der Festnahme durch die Flucht, die ihn zu dem Angeklagten Dörfling führte, bei dem er seine Kleidung verstaute, um unerkannt zu bleiben. Knote wurde jedoch nach am gleichen Abend gefaßt; er legte anfanglich, gab aber dann die Straftaten an.

40 Pferde und 200 Schafe verbrannt

Bromberg, 31. August. Wie erst jetzt bekannt wird, brannte in der Nacht zum Mittwoch durch Blitzschlag auf einem Gut in der Nähe von Graudenz in Sommerellen ein 80 Meter langer Stall nieder. In kurzer Zeit land das große Gebäude in hellen Flammen. Das feuerfeste Gebäude konnte nicht rechtzeitig zur Hilfe eilen, so daß in den Flammen der größte Teil des lebenden Inventars umkam. Es sind 40 Pferde und 200 Schafe und Kühe lebendig verbrannt. Der Schaden wird auf mehr als 150 000 Mark (etwa 75 000 Mark) geschätzt.

In wenigen Zellen

Reichsarbeiterspremierer R. G. Schmidt ist am Freitag in Warschau eingetroffen.

In den Wlgaueer Bergen ist bis auf 1600 Meter bereits Neuschnee gefallen.

Nach den letzten Feststellungen haben die Bauernmühen in Süd-Litauen fünf Todesopfer gefordert, unter denen sich auch ein Polizeibeamter befindet.

Die ausländischen Diplomaten und die ausländischen Pressevertreter unternehmen eine Besichtigungsfahrt durch mehrere Arbeitsdienstlager. In Frankfurt a. O. sprach zum Abschluß der Fahrt Reichsarbeitsführer Staatssekretär Dierl zu den ausländischen Gästen über Sinn und Zweck des deutschen Arbeitsdienstes.

Beitragsneuregelung für 33 und 33

Der Leiter der Vermögensabteilung im Gewerbeamt in Berlin, Dr. Unterzanz, hat die Beitragsneuregelung für 33 und 33 beschlossen.

Mit Wirkung vom 1. September 1935 wird im Bereich des Gebietes Mittelrand für Jungvolk und Hiltler-Jugend eine neue Beitragsregelung durchgeführt. Die bisherigen roten Beitragsmarken verlieren mit abigem Termin ihre Gültigkeit. Für den bezahlten Beitrag hat jeder Jg. vom Geburtsalter eine dem gestellten Wert entsprechende Marke zu erhalten, welche in den Ausweis der Reichsjugendführung zu legen ist; erstmalig für September 1935. Ausweis, in denen mehr als zwei Monate keine Marken gefaßt sind, verlieren ihre Gültigkeit und werden durch den Jg-Stellenleiter eingezogen. Im ordnungsgemäßen Ablauf der Marken übermitteln, werden die Eltern gebeten, hierfür Sorge zu tragen und darauf bedacht zu sein, daß ihr Sohn für jedes verlangte Beitragsgeld eine Marke mit demselben Verbandsdruck erhält.

Jeder Jg. hat monatlich außerdem noch 5 Pf. für die Versicherung zu zahlen, wofür er ebenfalls eine Marke erhält, welche auf eine besondere Quittungssatz zu legen ist. Die Karten hierfür gehen in nächster Zeit den Gliederungen zu und gelangen dann sofort zur Verteilung. Die Jg., die den Versicherungsbeitrag für das ganze Jahr (0,50 RM) für das halbe Jahr entsprechend schon gezahlt haben, sind dann von der monatlichen Zahlung des Versicherungsgebühres bis März 1936 befreit.

unter Freilassung zu ermitteln. Die Banditen hätten sich überzeugen lassen, daß sie mit der Übergabe von Waffen und Munition überhaupt nicht zu rechnen hätten und daß sie ihre Forderung vollständig herabsetzen müßten. Sie hätten schließlich erklärt, mit fünfzigtausend Mark, Dollar zuzurechnen zu sein. Sie hätten es abgelehnt, uns beide freizulassen, hätten aber schließlich zugestanden, daß sie mit den Vertretern der chinesischen Behörden zurückkehren sollte, um die Forderung zu vertreten und mich um die Zahlung des Geldes bemühen. Ich möchte aber versprechen, wieder zu ihnen zurückzukehren.

Jones bleibt allein

Am nächsten Morgen wurden wir um 3 Uhr geweckt. In etwa zweifelhaftem Licht erreichten

Auf dem Felde der Arbeit gefallen

17 Opfer der Einsturzkatastrofe teuerlich beigesetzt

Reife, 31. August. Die Reichshauptstadt hat gestern ganz im Zeichen der Trauer um die Opfer der Arbeit, die an der Baustelle in der Hermann-Göring-Strasse ihr Leben ließen.

Im Leichenhaus am 17. der Opfer in schlaflosen Stunden aufgearbeitet, die nur mit der Hilfe von Frauen geschmückt waren. Vier Arbeiter des Arbeitsdienstes marschierten auf, um den Toten das Gesicht zu geben. Je acht Mann tragen die Särge zu den bereitstehenden Leichenwagen. Zu Tausenden umhüllten die Bestatter den Weg des Trauerzuges nach dem Fuhrpark.

Der Fuhrpark war in würdevoller Weise geschmückt. Arbeitsdienstmänner hoben die Särge aus den Leichenwagen auf 17 schwarze Postamente, die von zwei hohen schwarzen Polyanen flankiert waren.

Nach der Aufzählung rüdten die Formationen und Gliederungen der Partei an: SA, SS, NSKK, DAF, auch die Feuerwehrlinien die Reihenordnungen und der Pflichten der Leibgardie Adolf Hitler auf. Am Fuße der Kolonne standen die Wächter, eine Abteilung des Wachregiments, eine Abteilung der Volksgarde des Führers sowie der Volkspolizei.

Nur vor Beginn der Feier erschienen die Hinterbliebenen und die Ehrengäste, unter ihnen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Frick, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichspropagandaleiter Dr. Dietrich, Staatssekretär Duse, Reichsleiter Böhmer, Reichsarbeitsführer Siewert, Korpsführer Hülsen, Reichsleiterführer Goetz, Generalleutnant Daulage und Generalleutnant Wiegand. Für Ministerpräsident Göring war Staatssekretär Körner erscheinend.

Zu Beginn der Trauerfeier sprachen die Geistlichen heiter. Anschließend wies auf der Generaldirektion der Deutschen Reichsbahn Dr. Dörpmüller den Toten die letzte Ehrengewand. Anschließend wandte sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley an die Hinterbliebenen mit den Worten:

Der Führer läßt Euch durch mich seine Grüße senden. Getreu abgelegt sei mir: Sagen Sie diesen Männern und Frauen, die da trauern: Ich bin bei ihnen, ich grüße sie, ich denke ihrer in meinem Schwerm.

Dann gab Dr. Ley die Kommandos: Stillstehen! Die Fahnen hoch! Sent die Fahnen! Während die Mäße gedämpft das Lied vom „Guten Kameraden“ spielte und die Ehrenabteilungen die Kränze an den Särgen

niederlegten, lenkte sich der Fahnenwald auf der Schloßrampe.

Dann nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort:

„Es ist für ein Volk nicht schwer, im Glück aufzuliegen. Schwer aber ist es, Unglück gemeinsam zu ertragen zu tragen. Die schwere Aufgabe, die die deutsche Nation in den vergangenen Monaten getroffen haben, haben jeden einzelnen von uns getroffen. Wohl stellen sie ein ganzes Volk mit seinem gesamten und lebendigen Seelen dabei gemeinsam, wie bei der mühsamen und schwierigen Bergung der Toten, die nun in ihren Särgen vor uns liegen. Unglück und Schmerz gemeinsam zu tragen, das haben wir Deutschen wieder gelernt. Und so mögen die Hinterbliebenen dieser Toten dabei überzeugt sein: Die ganze Nation wird an ihrem Schmerz anständigen Anteil nehmen und wird sie alle einschließlich in ihrer verteilenden Liebe. Die Toten aber, die hier vor uns ruhen, mögen wissen: Ihre Namen werden unvergessen sein. Spaten und Schaufel, die ihren Händen entrissen wurden, werden von neuen Händen aufgenommen, am Werk arbeitend, das der Führer uns allen aufgegeben hat.“

Nach den Worten des Ministers wurde die Trauerfeier mit der Nationalhymne beendet.

Anschließend wurden die 17 Leichenwagen die Toten auf verschiedene Friedhöfe, wo ihre Beisetzung erfolgte.

19 Verhüttete festgestellt

Bei Bergung der letzten Toten

Berlin, 31. August. Im Anglistische in der Hermann-Göring-Strasse wurden in der nächsten Nacht zwei weitere Opfer der Arbeit geborgen. Damit waren insgesamt 17 Tote geborgen worden. Zwei weitere Verhüttete wurden festgestellt, sie konnten aber noch nicht völlig freigelegt werden. Man hofft aber auf die letzten beiden Toten in die Bergen zu können. Während an manchen Tagen etwa 900 Mann an der Einsturzstelle tätig waren, sind es jetzt noch etwa 100 Mann.

Das Panzerschiff „Admiral Scheer“ ist am Freitag zu einem offiziellen Besuch der Freien Stadt Danzig auf der Danziger Reede eingetroffen.

Das Gericht in Koburg verurteilte gestern den 48-jährigen Rudolf Brand wegen Mordes an seinem Bruder am 1. März und dem dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Bericht des Verlehrs des Reichsorganisationsleiters Dr. Müller über sein Abenteuer in Tschachar ist in der nächsten Nummer mit dem Namen: Abenteuer in Tschachar

Berlin, am 10. August 1935.

Die Tage mit den Banditen in Tschachar brachten mir ein höchst interessantes Erlebnis. Ich habe mich in diesen Tagen sehr gut gefühlt, lange Tage und langen Trab, am zweiten Tage Wiederholung des ersten Tages. Das alles in der ersten Woche. Das alles in der ersten Woche über 35 Kilometer. Das alles in der ersten Woche und auf dem engen und hohen mongolischen Felsland und in Sports und dünner chinesischer Bauernhose.

Es ist schwer, funderlang durch blühende Wälder und reiches Korn zu reiten, ohne nicht zu freien Bewegungen der Arme die Hände zu dem Felsland einbinden lassen und der Schmerz einen dazu ermahnen, daß man Gelanget von Banditen ist.

Insektenscharen in „Betten“

Wie mit ging es auch Gareth Jones, und wie hätten unsere Freunde hinausgerufen und hinausgerufen, hätten uns unsere Banditen nicht geraten, selbst nicht zu laut und nicht zu viel zu sprechen, wie auch sie sich im allerersten Schiffschiffen auflegten. Schließlich waren wir eben Banditen auf dem Marsch und Vorlicht war bei allen unseren Bewegungen gegeben. Während wir uns einem Dorf, so zum Beispiel, in der ersten Nacht, die ich mich des Weges für uns fühlte und machte, wenn die erhaltenen Bauernhose befreit waren, für uns Quartier. Dann folgten wir und lagen ab, Jones und ich wurden unter dem Felsen entzündet und in ein Haus geführt und das hand heißer Tee vor uns.

Das Unangenehme waren die Mäuse. Sie waren, obwohl es Ende Juli war, empfindlich kalt und wir ließen es uns gerne gefallen, daß unsere Wachen uns die witterten Rufe der Banditen und ihre Helmhelme überwarfen. Über uns ihnen und aus den vielen Wäldern der Mauern begannen die Insektenscharen heranzuziehen und fielen über uns her: Flöhe und Wanzen, Käse und ein merkwürdiges geflügeltes Insekt klein und schwarz und mit einem respektablen Körperbau. Wir waren uns hin und her und zur äußersten Ermattung zwang uns schließlich in den Schlaf.

Der Retter

Im zweiten Tag hörten wir am Nachmittag eine Bewegung unter den Banditen im Dorf, in dem wir seit dem Vormittag waren, konnten uns aber nicht erklären, was die Aufregung und die Rufe bedeuteten. Es war wohl zwei Stunden später und wir lagen auf dem Hof in einem Haus, in das gekommenen Wiederholter, als plötzlich ein aufgeregter Mann mit einigen unserer Banditen aus dem etwas entfernten Hause herauskam, in dem die Führer Quartier genommen hatten, mich mit dem Namen anrief und sagte, wir sollten gehen. Ich konnte nicht und sagte, wir sollten gehen, was ich nicht und ich sollte am nächsten Tage mit ihm nach Baodang reiten. Er ging schnell wieder zurück und wir wurden wieder in das Haus geführt. Einer unserer Wachen fragte mich, ob ich den Mann kenne. Ich antwortete vorsichtig und der Nachreiter entsprechend, daß ich nicht mit ihm beizähne. Da, laute der Schrei, er begehrt aber, er kenne dich, und er sagt weiter, daß er auch einmal Bandit war. Aber von uns kennt ihn keiner und wir glauben es ihm auch nicht. Trau auch Du ihm nicht und bleibe lieber unter uns, wo Du Freude hast.

Schließlich kam der Mann, der sich als unser Retter bezeichnet hatte, mit einem Mann in Polizeiuniform und mit einigen der Banditenführer in unseren Raum. Er stellte sich als G. M. B. er ist ein amerikanischer Reporter und erklärte, daß er von den chinesischen Behörden ausgesperrt worden sei, um mit drei Polizisten zusammen nach uns zu fahren und

Im Erfolg liegt der Beweis

für die Richtigkeit der dicken runden Juno-Mischung. Das ist ein abgestimmtes Durmischung und Formschmelze zu einer einzigartigsten Juno-Mischung. Einmal die tiefen Konzentrationen für die Ergänzung nur nach geschmacklichen Folgen Geschmackes.

Aus gutem Grund ist Juno rund!



6 Stück 20



Am Riebeckplatz
Der Nissen-Lacherfolg!
EVA
Nach der Operette v. Franz Lehár
C. T. Gr. Ulrichstr. 51
Der Kosak
und die
Nachtigall
Ein Kriminalfilm stärkst. Spannung
C. T. Schauburg
Der Weiterfolg!
Barcarole
Der Spitzenfilm der Ufa

2. Woche
Marla Eggerth
Leo Slezak
Die Wist u. a.
indem wundervoll. Großfilm
Die blonde
Carmen
Grüne Tanne
Niedelchen
Sonntag Gesellschaftstanz
Es laden ein
W. Rothe und Frau

Kaffeehaus Rothnick
Abschieds- u. Ehrenabend der
Kapelle „Bodenstein“
Ab 1. September
Kapelle „Fidelio“
Transportkapelle mit humor. Einlagen
Tägl. Konzert sowie Tanzabende

Bierhaus Enselhardt
Bier ein mal in 60 und
getrunken, ab 1. Sept.
Welfschlocherhoffer
Spandini
mit 6 Gallien!
Einlage: Herbert Spandini,
Seitwärts junger
Geigenspieler.
Musikal. Eigenleistungen
u. eine andere Stimmung
Wir erwarten Sie!

Billiger Sonntagsausflug
am 8. September nach dem
Südharz
Zielorte: Berra-Kelbra Zorge Bad Sachsa
Halle (Saale) ab 6.50 Uhr, Rückkehr 22.40 Uhr
Fahrpreis hin und zurück:
von Halle (Saale) nur 2.80 M., 4.25 M., 4.10 M.,
Teufelshain 2.50 M., 3.75 M., 3.50 M.,
Oberböhlen a. Sec 3.00 M., 3.45 M., 3.20 M.,
Eilenburg 1.60 M., 3.05 M., 2.90 M.
Kartenverkauf ab sofort bei den Fahrkartenausgaben
sowie in Halle (Saale) und Merseburg bei dem HFB-
Büros. Sichern Sie sich rechtzeitig den Fahrpreis.
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (S.)

Stadttheater Halle
Von
Stammkarten-Inhabern des Vorjahres
werden Vorstellungen von Montag, den
2. September bis Mittwoch, den
4. September entgegengenommen.
Neuanmeldungen
ab 5. September erbeten.
Die Kasse ist von 10-14 Uhr täglich,
außer Sonntag, geöffnet.
Stammkarten von 80 Pfg. an!

MNZ
Billiger
MNZ-Hapag-Sonderzug
ins Mühlthal
und nach Eisenberg
am Sonntag, 15. September 1935
Schnell - Billig - Bequem
Fahrpreise hin und zurück:
Hil. Kl.
RM 3.50 7.00 Uhr ab Halle (Saale) an 21.37 Uhr
RM 2.60 7.14 Uhr ab Merseburg an 21.23 Uhr
RM 2.10 7.33 Uhr ab Welfenfels an 21.03 Uhr
9.14 Uhr ab Eisenberg ab 19.40 Uhr
Billige Führerfahrten durch Eisenberg (Besichtigung
der Schloßkirche) und Mühlthal RM. 0,40 p. Person.
Auskunft, Anmeldung u. Fahrkartenverkauf:
MNZ-Reisebüro, Halle (Saale), Oststraße 47,
Ruf 27631 und Annahmestellen: Alter Markt 3, Große
Steinstraße 15 (Buchhandlung E. Stöck) und Leipziger
Straße 14 (Zigarrenhaus Walla)
Hapag-Reisebüro Halle (Saale), im Roten Turm,
Ruf 285 28 und 290 60
MNZ-Reisebüro, Bitterfeld, Halleische Straße 4
in Merseburg; MNZ - Geschäftsstelle, Hapag - Vertreter
W. F. Voigt, Adolf-Hilber-Straße 11, Ruf 3005
in Welfenfels; MNZ - Geschäftsstelle, Hapag - Vertreter
Rudolf Lehmann, Saalstraße 7

Schreiberschloßchen
Göttingen
Wahlort u. Werkplatz f. Straßfahrzeuge
Heute, Sonnabend, den 31. August 1935
nachmittags Deutscher Kaffeekonzert
ebenfalls der Reichs-Raum
Morgen, Sonntag, den 1. September
nachmittags ab 2 Uhr
Konzert und Tanz
Rote Kapelle - Tanzspiele im Freien

Bettfedern-Reinigung
moderne Anlage
Wäschen und Fäbungen bei Betten
am gleichen Tage durch Dampf.
Bettfedern, Matratzen,
Bettstellen, Bettwägen, Reform-
Unterbetten, Steppdecken, Schlaf-
decken.
Reine Qualität, überlegte Preise
Wühlm Jankes
Halle (S.), Steinmann Straße 10
Telefon 240 20, 1. September 1935

Café Bauer
Ab Sonntag, den 1. September
KURT SCHWALBE
mit seinen Solisten
Die Sensation von Ahibed
Charlett- und Sologesang
Bühnenschauspiel
im „Roten Salon“
Gesellschaftstanz

WALHALLA
Anfang 20.15 - Ruf 283 85
Nur noch heute
RIVELS
Heute Sonnabend, 31. August, 2 Abschiedsvorstellungen!
Nachmittags 16 Uhr zu kleinen Preisen! Abends 20.15
Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen
Beginn der neuen Spielzeit 16. 9. 1935

MNZ-Werbung
ist Erfolgs-Werbung
Rundfunk
Sonntag, den 1. September 1935

Möbel
Schlafzimmer
große Auswahl
beste Ausführung
zu
billigsten Preisen
Schönbrodt
Steinweg 17

Verlangt überall die MNZ

Für Hochzeiten - Familienfeste
oder sonstige Vereinsfeiern kommt
„Mars la Tour“
der bayr. Gaststätten für jedermann in Frage.
Diners werden in jeder Preislage,
von 1,- RM. aufwärts zusammengestellt.
Prospekte
sich erhältlich.
Tischdekorationen
übernehmen wir selbst
Jos. Strasser, Halle
Sonntag, d. 1. Sept., ab 7 Uhr **Konzert im Saal**

Mit der Reichsbahn
vom 21. bis 29. September nach
Nordbayern
Würzburg-Rothenburg o. T.-Dinkelsbühl
-Nürnberg (Ausstellung „100 Jahre deutsche
Eisenbahn“) - Bamberg
Preis nur rd. 40 M.
(Fahrpreis hin u. zurück u. Preis für 7 über-
nachten, einschl. Frühstücks, Führung, usw.)
Alles Nähere im bes. Führer bei den Fahr-
kartenausgaben und Ver.-Büros. Sichern
Sie sich rechtzeitig den Fahrpreis!
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle/Saale

Café Roland
Ab 1. September
Rose-Müller neu für Halle
Fanfaren - Märsche 25 Instrumente
heute Abschiedsabend von Fred Henrichs

Zum Abschluß des Reichswell-
kampfs der SA
veranstaltet der Standort Halle im Garten
der Sansschloß-Branerie (bei ungün-
stigem Wetter im Saal) am Sonntag dem
1. September 1935 um 16 und um 20 Uhr
2 SA-KONZERTE
Ausführung: Musikzug der Brigade 38
(Halle). Leitung: MZ-Führer Obertrup-
führer Baeker. Eintritt 20 Pf.

Schurigs
Waldkater
sonntags, den 1. September, bei günstiger
Witterung, nachmittags und abends
KONZERT
d. Trompeterkorps d. Heeres-Nachrichtenschule
Tanzabende **Hauskapelle**
Rechtliche Veranstaltungen
Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag
Konzert mit Tanzabende
Beginn 15.30 Uhr

Vereinsnachrichten
Heute 96. Abfahrt zur Arbeiterfestfeier nach
Berlin am Sonntag, den 31. 8., 19 Uhr, ab Arbeits-
amt mit Solistens.

Möbel
Böttcher
MERSEBURGERSTR.
AM RIEBECKPLATZ
Körbe
Beren
Bürsten
Korbmöbel
nur im Fachgeschäft
auswählen für
Bünde
Provinzial
Blindenanstalt
Halle (Saale)
Ruf 21 174 u. 21 500
Sieheben damit das
wahre Blinden-
handwerk.

Leipzig
Wochenplan 1935
6.00: Hamburger Hofkonzert. — 8.00:
Evangelische Morgenfeier. — 8.55: Tagespro-
gramm. — 9.00: Das ewige Reich der Deutschen.
— 9.50: Stadt und Land. — 10.00: Deutsche
Morgenfeier der SS. — 10.30: Unter-
haltungskonzert. — 15.00: Bauernumzug.
— 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Unter-
haltungskonzert. — 14.00: Für das Jungmännel.
— 18.00: Konzert der Singvereine-Mitteldeutsche.
— Dänischen Augenlichtschießen von den Ent-
scheidungskämpfen im Ränfländer-Verichtstafel-
kampf. — 18.00: Erzählung: Die Pflichten. —
18.20: Sommerfeste - Ferienwörter. — 19.20:
Der Jeitunt fendet: Einweisung des Thins-
platzes in Borna. — SS-Sportfest in Leipzig.
— Sonderposten. — 20.00: La Traviata. —
22.00: Nachrichten, Sport. — 22.15: Nürnberg-
Edo. — 22.30: Ränder-Bojamp Deutschland
gegen Polen. — 22.45: Tanz in der Nacht.

Deutschlandsende
Wochenplan 1935
6.00: Hamburger Hofkonzert. — 8.00:
Stunde der Scholle. — 9.00: Deutsche Feter-
stunde. — 9.45: Deutsches Volk - Deutsche
Luffahrt. — 10.00 Deutsche Morgenfeier der
SS. — 10.30: Unterhaltungskonzert. — 11.10:
Seemeterbericht. — 11.30: Das deutsche Lied.
— 12.00: Musik zum Writzen. — 12.55: Zet-
teichen. — 13.00: Blasoniert. — 14.00: Unter-
haltungskonzert. — 15.00: Kinderunterhalte-
— 15.30: Stunde des Landes. — 16.00: Musik im
Freien. — 18.00: Sonntag im Schrebergarten.
— 18.30: „Mittweiberzimmer“. — 19.30: Deut-
schland-Sportfoto. — 19.30-19.50: Funbericht
vom Ränfländerkamp der Weichtstafeln in
Berlin. — 20.00: Aus dem Opernhaus
Wagners und Wechs. — 21.30: National-
konzert. — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnach-
richten. Anschließend: Nürnberg-Edo. — 22.30:
Vänderkamp Deutschland - Polen. — 22.45:
Seemeterbericht. — 23.00: Wir bitten
zum Tanz!

Reichshochschule Halle. Der dritte Abend des Faches
„Vollgelehrtheit im Lichte der Geologie“ von Staats-
rat Dr. Schumann findet in der kommenden Woche nicht
am Montag (14.), sondern am 2. September (8. Sept.)
— Ferner wird auf folgende Veranstaltungen hingewiesen:
im Zusammenhang mit dem 17. der Universität Diplomanden-
feier 22. 8. u. 23. 8. einen Kursus „Schichtungs-
funde bei E. e. e. e. e.“, der am Freitag, dem
6. September, 20 Uhr, im Reichshochschule, Saal
an 15 in der 8. der Universität über „Abbau
Schichtungs-“ Vortrag mit multimedialen Er-
läuterungen. Abhaltung von 20.00. — Der 17.
September, den 3. September, angelegte Vortrag von
Dr. Müller, „Kontinentalische Neolithikum“ (mit
wegen Veränderung des Zogenen aus.)

Gebrauchte
Flügel u.
Pianos
zu niedrigen
Preisen
Piano-Ritter
Leipziger Str. 73
Werben
weckt
Wünsche
Darum:
Inseriere regelmäßig
in der MNZ
Deine Stellung
die MNZ!

Bananen? Ja! - aber Deutsche Kamerun!

Jahrmarkt im Aufbau



Aufnahme: W. S. Silberstein

Morgen ist wieder Jahrmarkt auf dem Rogplatz. Der diesjährige Herbstmarkt hat, wie wir hören, eine überaus reiche Besetzung erfahren und wird sich zu einem großen Volksfest gestalten, dem hoffentlich schönes Wetter beschieden ist.

Militärische Schweigepflicht für jeden Mann

Weber die Regelung der dienstlichen Schweigepflicht im Heerrecht äußert sich der Referent im Reichstagsministerium, Geheimen Kriegsrat Ministerialrat a. D. Dr. Wagner. Er weist darauf hin, daß das Heerrecht nicht nur die Angehörigen der Wehrmacht, sondern auch die des Zivildienstes und des zivildienstähnlichen Dienstes zur Schweigepflicht über solche dienstlichen Angelegenheiten unterwirft, deren Geheimhaltung erforderlich oder angeordnet ist. Hierbei werde betont, daß diese Verpflichtung auch nach dem Ausscheiden aus dem Wehrdienst bestehen bleibt.

Die Verschwiegenheitspflicht überdauere also die Zeit jenseits des aktiven Wehrdienstes, als auch die des Wehrdienstes im Urlaubsstande. Dabei dürfe nicht übersehen werden, daß die Verschwiegenheit nicht etwa erst durch Einberufung, also bei Wiedereintritt in den aktiven Dienst, sondern im Frieden jeden deutschen Mann mit der Vollendung des 18. Lebensjahres von selbst erfaßt. Anzufügen sei, daß jeder 18-jährige männliche Deutsche ohne weiteres in den Urlaubsstand, und zwar gerade er zum ersten Tage seines 19. Lebensjahres der Ersatzreserve an. Angehörige der Wehrmacht, das jedem Angehörigen des Urlaubsstandes ohne Rücksicht auf etwaigen aktiven Wehrdienst militärische Angelegenheiten kundgemacht werden können, insbesondere solche, deren Geheimhaltung notwendig ist, habe das Gesetz den Kreis der Verschwiegenheitspflichtigen, so weit irgend möglich, gesehen.

Die Folgen einer Verletzung der Verschwiegenheitspflicht seien im Gesetz nicht geregelt. Nach der strafrechtlichen Seite würden die Bestimmungen über den Landesverrat die Regelung des Reiches sicher stellen. Bei den Angehörigen des aktiven Wehrdienstes komme auch noch Disziplinarbestrafung in Betracht. Strafrechtlich ist das Reich durch einen Schadensersatzanspruch geschützt. Wenn ein Wehrmachtangehöriger Unachtsamkeit ein Dienstgeheimnis verrate und das Reich dadurch finanziellen Schaden erleide, so könne das Reich Schadenersatz fordern. Das gelte namentlich auch dann, wenn der Täter ein Angehöriger des Urlaubsstandes sei.

Halbische HJ im Kundfunk

Der Reichsleiter Goebbels sendet am Dienstag, dem 3. September, um 18.30 Uhr Kundfunkberichte vom Adolf-Hitler-Marsch der HJ zum Reichsparteitag nach Nürnberg. In diesem Zusammenhang wird auch die anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Gebiets des Gebietes Mitteldeutschland stattfindende Kundgebung auf dem halbsächsischen Marktplatz übertragen, auf der Gebietsführer Kretschmer und Gauamtsleiter Garmowski sprechen.

Das Programm des Jugendbundes im Reichsleiter Goebbels beginnt weiterhin am Donnerstag, dem 5. September, um 10.15 Uhr, ein Volkstreffen vom Gauamtsleiter unter Leitung von Scharführer Reinhold Schneider, dem Kulturreferenten des Gebietes Mitteldeutschland, am „Auf der Jugend“ am 4. und 7. werden Nachrichten aus der Arbeit der Hitler-Jugend durchgegeben.

Auto-Krankenhaus im Großformat

Heute feierliche Einweihung - Hundert Wagen können täglich gefund werden

Mit zwei Jahre nationalsozialistischer Staatsführung haben genügt, um in Deutschland eine Motorisierung durchzuführen, die für die ganze Welt vorbildlich geworden ist. Die Zeit ist nicht mehr fern, da die Reichsautobahnlinien von Ost nach West und links umschließende große Straßen werden, Straßen, die in hundert und noch mehr Jahren ein lebendes Wahrzeichen sein werden für die Größe eines Volkes und die Genialität seines Führers, der diesen Plan legte.

Durch den Bau dieser Reichsautobahnstraßen — aufs engste verbunden mit der großen planmäßigen Motorisierung — erlebte die Automobilindustrie in Deutschland einen ungeahnten Aufschwung. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln verließen seitdem die einzelnen Firmen allen an sie gestellten Anforderungen in vollem Umfange gerecht zu werden. Doch ihnen die Verwirklichung dieses Planes gelang, zeigt auch die Einrichtung einer Groß-Reparaturwerkstatt, wie sie die Daimler-Benz AG. in der Gaustadt Halle durchgeführt hat. Nur wenige Monate werden noch vergehen, dann ist die große Werkstatt,

sehen für eine rasche Beseitigung zur Verfügung. Wie eine Eisenbahnstraße sperrt ein Schlagbaum den Reparaturhof vom übrigen Verkehr ab. Der Besucher durchschreitet die breite Einfahrt und dann liegt der große weite Hof vor ihm. Rechts und links umschließende große Hallen bieten Platz für Hunderte von Autos. Neuwagen zeigen davon, wie groß heute die Produktionsmengen eines führenden Betriebes sein müssen, wenn schon für einen Verkaufsort derartig leistungsfähige Lager zur Bewältigung notwendig sind. Und dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die großen Unterstellräume in denen die Vorführungswagen beherbergt werden. Man mag in irgendeiner der vielen Werkräume gehen, immer ist es der gleiche Eindruck, immer der Eindruck schärfster Schönheit und bestechender Sauberkeit!

Besondere Sorgfalt ist auf die Ausgestaltung der Saalflächen gelegt worden, die der Gefolgschaft dienen sollen. Luftige Speisräume, helle Wärsch- und Duschräume sprechen von „Schönheit der Arbeit“. Und in den Maschinenhallen, da sitzen und jurezen die Motore, da raseln die Getriebe, da erklingt vom

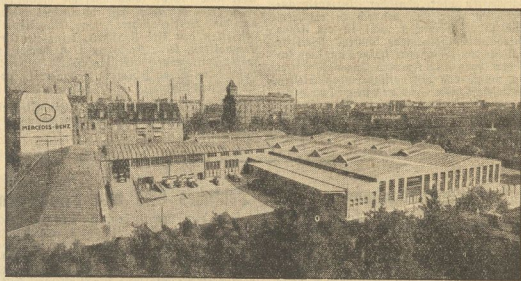
wagens die Stellung eines mittleren Motors vernehmen, neben dem elegantesten Vierzylinder-Kompressor-Exp. Alles herrliche Konstruktionen in sorgfältiger Ausführung, bei dem nur das beste Material zur Herstellung verwendet wurde!

Aber, der einmal dieses Automobil-Krankenhaus besucht hat, merkt die neuzeitlichen Hilfsmittel und die Wagenkonstruktionen gesehen hat, der kann schon verstehen, warum der Name Mercedes-Benz sich in der ganzen Welt eines einseitigen Rufes erfreut.

In einer Ansprache wies Direktor K e r z e r der Leiter der Verkaufsstelle Halle, auf den Entwicklungsweg hin, der seit der Gründung im Jahre 1911 gegangen worden ist. In der Döhlinger Straße war die erste Verkaufsstelle untergebracht. Die fortschreitende Aufwärtsentwicklung des Unternehmens führte dazu, daß im Jahre 1920 die Räumlichkeiten in der Wagenburger Straße nicht mehr ausreichten und eine Verlegung des Betriebes auf das Flugplatzgelände in der Goethestraße erforderlich machte. Später war die Reparaturwerkstatt dann noch in der Turmstraße untergebracht.

Die durch den Führer und Reichsfürst Adolf Hitler außerordentlich geförderte Motorisierung stellt uns vor die Aufgabe, in Mitteldeutschland einen Stützpunkt zu schaffen, der als Reparaturwerk und Kundendienststation muntergültig ist. Im Hinblick auf die weiter fortschreitende Motorisierung ist das erwähnte Gelände so groß gewählt worden, daß auch heute noch eine Verdoppelung des Augenblicklich zur Verfügung stehenden Werkstatttraumes möglich ist.

Halle kann stolz sein, das modernste Automobil-Krankenhaus Deutschlands zu besitzen!



Eine vorbildliche Kundendienststelle Der Verkaufsstellen- und Reparaturwerksneubau der Daimler-Benz A.-G. in Halle (Saale).

die an der Gaustadt Halle unmittelbar vorbeiführt und Nord- mit Süddeutschland auf kürzestem Wege verbindet, fertiggestellt. An der einzigen Zufahrtsstraße zu dieser Reichsautobahn die neue Reparaturwerkstatt einzuhandeln, die wohl mit Recht als muntergültig bezeichnet werden kann.

Am heutigen Tage wird nun die feierliche Eröffnung dieses modernen Automobil-Krankenhauses in großem Rahmen stattfinden. Die Preise hatte Gelegenheit bei einem Besuch sich selbst von der vorbildlichen Anlage zu überzeugen. Dabei konnten wir vom Vortragsreferent der Daimler-Benzwerke, Oberingenieur Martin, in einer Vortragsrede erfahren, was die Daimler-Benz AG. veranlaßt hat, gerade in der Gaustadt Halle die modernste deutsche Groß-Reparaturwerkstatt zu errichten. Die Daimler-Benz AG., die bei der Motorisierung mit ihren Autos die Welt bekannnten Erzeugnissen mit an erster Stelle steht, ist daran gegangen, den bekannten Kundendienst noch mehr als bisher auszuweiten. Das mußte geschehen, weil heute schon auf 83 Einwohnern im deutschen Reich je ein Kraftfahrzeug entfällt, während sich noch im Jahre 1933 97 Deutsche mit einem Kraftfahrzeug begnügen mußten. Wegen der günstigen Lage der Gaustadt im Herzen Deutschlands bestand kein Zweifel darüber, daß hier dieser moderne Neubau als Automobil-Kundendienststelle entstand.

Wenn jetzt dieses Werk dem Verkehr übergeben wird, dann verbindet sich in diesem Augenblicke die Erinnerung an die Zeit vor 50 Jahren als Karl Benz das erste brauchbare Automobil der Welt, seinen berühmten Dreiradwagen schuf. Um dieselbe Zeit mag es gewesen sein, als Gottlieb Daimler den ersten schneellauenden Vierradwagen baute, mit dem er das erste Motorrad und das erste vierzählige Automobil der Welt ausrüstete. 50 Jahre später entsteht die halbsächsische Groß-Reparaturwerkstatt. Wieder ein Meilenstein in der raschen Fortentwicklung der Automobilindustrie!

7600 Quadratmeter ist das Terrain, das nach der Bebauung heute seiner Bestimmung übergeben wird. Draußen in der Berliner Straße, beinahe schon am Rande der Stadt, liegt es. Die Front des Werkes zeigt einen überraschend schlichten Stil. Wie große Anlagen nehmen sich die Schauläden darin aus. Eine Groß-Tankstelle gibt diesem Neubauhaften den Rahmen und den Charakter, der die Autofahrer entlang gepreßt kommt, erkennen an ihr das Werk. Tag und Nacht ist diese Groß-Tankanlage im Betrieb und fleißige Warte

frühen Morgen bis zum späten Abend das Bild der Arbeit. Das ist das Reich der Männer mit schweißigen Häuten, die die Technik meistern. Der Laie, der zum ersten Male in so ein Automobilhaus von Großformat tritt, wird verwirrt von den Drähten, Köhnen, Maschinen, Motoren und dem riesigen Wert, gezeugter.

Wehr als 3000 Zentner Eisen waren für den Bau der Eisenkonstruktion nötig, die die Reparaturhalle trägt. In dieser Werkstätte, in der selbstverständlich die erfahrensten Spezialisten beschäftigt sind und täglich 80 bis 100 Wagen aller Systeme repariert werden können, arbeiten 150 Menschen im Dienste der



Dienst an der Motorisierung! Der Neubau der Verkaufsstelle und des Reparaturwerkes Halle der Daimler-Benz A.-G.

Motorisierung, nachdem länger als ein halbes Jahr mehrere Hundert Volksgenossen für 21.697 Tagewerke Arbeit fanden.

Ist der Eindruck der großen Reparaturhalle, im Erdsteilegger, in den Garagen schon vorüberflüht, so bildet eine Sonderform moderner Fahrzeuge eine noch größere unerwartete Überraschung. Hier sind Ausstellräume entstanden, wie man sie wohl in allen Städten Deutschlands finden kann. Da findet man all die Wagen, bei deren Anblick das Herz jedes Volksgenossen schneller und freudiger schlägt. Da sieht man den so rasch populär gewordenen Sedemotor-Wagen, der mit den wirtschaftlichen Vorteilen eines Klein-

leift ihnen Züge, die an die Figur des Hans Buchner anlingen. Wie Zuluane sind Besieger der Trapani-Amerikas, wo sie in etwa 60 verschiedenen Arten vorkommen. Weffersteller heißen sie zwar, niemand hat aber bisher nachzweifeln können, daß sie tatsächlich Vierzylinder sind und nicht mehr. Sie leben von Früchten und Beeren, aber auch von Kerstieren, wachstüchtige sogar auch von Bogel-eiern und Kleintieren. — Die zu uns kommenden Exemplare sind sehr autralisch, man kann sagen neugierige Geschöpfe, die diese Eigenschaften aber noch mehr der Sattung in der Gefangenenschaft, in der sie sehr bald abgem werden, zu verbannten haben.

Radrennbahn Halle

Sonntag, 1. Sept. 1935, nachmittags 3 Uhr

„Großer Hallorenpreis“

100 Kilometer hinter Motoren Müller, Manera, Schindler, Schäfer, Neustadt

Herbstforderungskampfi 3 Läufe Kirmse - Westoff gegen Horn R maleurrennen

Zwei Jahre zurück Einer, der die Zeit verstreift.

Es muß doch eine Zeit herrlicher persönlicher Freiheit gewesen sein, als der jetzt 50jährige Johann S. aus Halle während der glorreichen Novemberrepublik seine neue Kommunisten in Wort und Tat ausdruck verleihe durfte, und da das schöne Wort „Aber willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein“ aus der Schärze der nichtglänzenden grauen Theorien von den Anhängern des Systems gegebenenfalls ungehindert werden konnte und auch überführt wurde. So ist es erlich, daß Johann S. nichts von einem Umfassung in Deutschland wissen will und ansehend auch nichts davon weiß. Er hand jedenfalls gelten vor dem halbsächsischen Richter und heute für einen großen Hühneraugen verurteilt. In der letzten Sitzberatsung waren wieder einmal die Gespinnster der schönen Vergangenheit vor den geistigen Augen Johans aufgeflogen, und er hatte ihnen Gedächtnis und dem Gedanken einer glänzenden Zeit ein Glas nach dem andern gemischt, bis Schein und Wirklichkeit miteinander verdrängten und er mit lauter Stimme „Rot Front“, den alten Kampf ruft, herausgeriet. Dieser hörte Herr S. freuer Anhänglichkeit an die rote Internationale als Beweis persönlicher Mutes genügt ihm aber nicht, er wandte sich an einen im Saal anwesenden Bekannten, der nach diesen auf, in das „Rot-Front“ mit einzustimmen. Als er aber keine Selenüberstimmung, sondern im Gegenteil schroffe Ab-

Balatum. Stragula

Läufer v. 60 P. | Technische o. Kl. | von Stück, ambr. an per Meter von 3.60 M. an | v. 1.90 M. an

Hugo Nehab

Nach, Gr. Urchristlich
Lehnung fand, war er emüdet und gebacht maßvollig der Zeit vor sein Saßren; denn er verrietete dem anderen ein paar Oberjeßen. Deshalb machte man fursen Proßch und kecke ihn in Sühngelb, aus der er geßtern vorgeführt wurde. Johann wurde wegen großen Anjugs zu einem Monat Haft und wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Da aber die Verfügung des Reichsjustizministers die Schulhaft in Anrechnung gebracht werden kann, wurde die Strafe als durch die Schulhaft vergrößert angesehen und das Urteil wurde rechtskräftig.

Vorsicht beim Pilze sammeln!

Pilzergänzungen, von denen oft ganze Familien betroffen werden und die nicht selten sogar tödlich verlaufen, kommen alljährlich vor. In den wäldern müssen häufig die Pilze sorgfältig gesammelt werden. Unter den auf den Wäldern gesammelten Pilzen sind Giftpilze insolge der auf fast allen Wäldern ausbreiteten Marktverunreinigung. Wer Pilze sammelt, sollte nur solche Arten nehmen, die ihm sicher als essbar bekannt sind. Ist er über die Giftbarkeit im geringsten im Zweifel, so wende er sich an eine Pilzberatungsgesellschaft.

Wissenschaftliche Erkennungszeichen und Prüfungsmittel zur Unterscheidung von essbaren und giftigen Pilzen gibt es nicht. Weder das Vorhandensein von Milchsaft oder die fehlende Beschaffenheit des Stipes noch die Braunfärbung eines in kaltem Wasser getauchten Stiebes oder die Verfarbung einer mitgelegten Zwiebel deuten auf Anwesenheit

Was uns erwartet

Der neue Spielplan des Stadttheaters

Das Stadttheater Halle hat auch bei der Aufführung des diesjährigen Spielplans ein Ziel aus dem Vorjahre im Auge behalten: eine Kultur- und Pflegestätte sowohl des überkommenen klassischen Gesittetes wie der wertvollen neueren Schöpfungen zu sein.

Das Schauspiel beginnt am 28. September mit der Uraufführung des neuen Dramas von Hans Scharer „Erinnyen von Athen“, das mitten hinein in den preislichen Zusammenbruch 1906 führt und die Gestalt des Prinzen Louis Ferdinand als den ersten und tragischen Freiheitskämpfer feiert. An weiteren historischen Schauspielern folgen: Goethes „Gök von Verklungen“, Kleists „Hermannschlacht“, Friedrich Schlegels „Hunnenmarsch der Weiermann“, Josef Weitners „Der Kaiser von Mexiko“.

Schillers „Kabale und Liebe“ und Hofmans „Band der Augen“ haben Gesellschaftsprobleme zum Gegenstand, um die sich heute das brennendste Interesse eines ganzen Jahrhunderts bringt und die auch für uns heute noch immer von Bedeutung sind.

Die weite große Mäusel unseres Theaterlebens, denn geistlichen und sozialen Fragen, ist heute das Volkstisch. Es schöpft seine Probleme und Gestalten aus der Fülle des Volkslebens, es lauscht in das Herz des Volkes hinein, und sucht und findet sich selbst ihm immer nach in der Ursprünglichkeit und Echtheit seiner Menschen.

Ein solches Spiel von Bauernschänke und Bauernburchtrieblichkeit ist „Kriegensburger Willens war“, wo niederträchtige Geschäftlichkeit an dem gelunden Sinn und warmen Herzen eines frischen Landfindes zu scheitern wird. Während in seinem lebensvollen Humor und echt deutsch in seiner Sprache ist „Kriegensburger Willens war“ in dem der Kampf des modernen Lebens und des ergebenden Wenzel Sode für sein deutsches

von Giftpilzen. Allein die genaue Kenntnis der besonderen Merkmale der einzelnen essbaren und giftigen Pilze führt nur leidigen Fragen des Pilzgenusses. Besonders hüte man sich vor den gefährlichsten aller Giftpilze, den Knollenblätterpilzen, von denen der grüne Knollenblätterpilz, der fast einigebere Geringlinge gesammelt wird, die meisten tödlichen Vergiftungen verursacht.

Zeigen sich nach dem Genuss von Pilzen Erscheinungen, die den Verdacht einer Vergiftung erregen, so veräume man keine Zeit, für ärztliche Hilfe zu sorgen. Bis solche zur Stelle ist, muß man sich bemühen, das Gift aus dem Magen zu entfernen. Falls Erbrechen nicht bereits erfolgt ist, ruft man es durch Trinken von warmem Wasser oder dadurch hervor, daß ein Finger tief in den Rachen geleitet wird. Die häufigste Wirkung des Giftes giftiger Pilze äußert sich gewöhnlich nach einigen Stunden, bei den Knollenblätterpilzen tritt sie meist erst nach 8 bis 10 Stunden ein. Hilfe kommt bei der Errettung nach Genuss von Knollenblätterpilzen meistens zu spät.

Enttäuschte Lehrlinge und Eltern

Lehrlingsausbildung in Einzelpreis-Geschäften jetzt unmöglich

Die Industrie- und Handelskammer hat bestimmt, daß Lehrlinge aus Einzelpreisgeschäften und ähnlichen Unternehmungen zur Lehrlingsausbildung ausgenommen sind, wenn diese mehr zugelassen werden, weil diese Lehrlinge den Anforderungen der Kaufmannslehrlingsprüfung, die auf die Ausbildung in Geschäftsbüro abgestellt ist, nicht entsprechen können. Um jedoch für die Uebergangsstufe unbillige Härten zu vermeiden, werden Lehrlinge aus Einzelpreisgeschäften nach beendeter Schulpflicht bis zum 1. April 1908 nicht mehr geprüft, erhalten jedoch nach Beenden der Prüfung eine schriftliche Besätigung des Inhalts, daß sie die Prüfung als Verkäufer im Einzelpreisgeschäft bestanden haben. Wir sehen, daß wieder einmal junge Menschen, die am Anfang ihres Berufs- und Gewerbetens stehen, dadurch hart getroffen werden, daß gedantele Betriebsführer Lehrlinge einstellen, ohne daß sie in der Lage sind, den Lehrvertrag einzulösen zu können. Es wäre Pflicht der Betriebsführer von Einzelpreisgeschäften oder ähnlicher Unternehmungen gewesen, klar und deutlich zu erklären, daß die junge Menschen nicht in ein festes Lehrverhältnis überkommen können. Weil sie aber nichts unternommen haben, an die Zukunft der ihnen anvertrauten Jugendlichen zu denken, mußte von den entsprechenden Stellen der Wirtschaft die S o n d e r r e g u l a t i o n getroffen werden. Der nationalsozialistische Staat hat niemals mit der Ansicht hinter dem Berge gehalten, daß Einzelpreis-

geschäfte und ähnliche Unternehmungen für ihn unermügend sind. Wenn trotzdem heute beratliche Unternehmungen noch bestehen, dann ist das Ergebnis der Gewerkschaft die eine Schließung der Geschäfte dieser Art noch nicht ausfallen.

Unmöglich ist es aber, in diesen strebenden Unternehmungen noch Lehrlinge auszubilden zu lassen. Vorher, als noch die Billigkeit der Warenhäuser war, war es Berater, junge Menschen zu Hunderten mit halbwissen und halben Können auf die deutsche Wirtschaft loszulassen. Oder geht man sich auf dieser Seite mit der Ausbildung von Lehrlingen die Zukunft sichern zu lassen?

Von der Schule kommenden Jugendlichen muß ohne Schönfärberei gelagt werden, daß eine Lehrlingsausbildung in Einzelpreisgeschäften von keiner maßgebenden Seite des Staates und der Wirtschaft anerkannt wird. Schule, HJ und Elternhaus müssen hier zeigen, wie sie über Ausbildungsfragen orientiert sind. Wenn dann noch die verantwortliche Stelle der Wirtschaft ihr überiges tun und an die Betriebsführer von Einzelpreisgeschäften den Appell richtet, ihre Lehrlinge auszubilden, diese Hoffnungen zu machen, so später nur eine unbillige Härte eintreten kann, dann ist es jedem in Frage kommenden Beteiligten klar.

Lehrlingsausbildung in Einzelpreisgeschäften und ähnlichen Unternehmungen ist unmöglich!

Deutsches Lied und Entsefieren

Bei den bevorstehenden Entsefieren werden, wie in den Vorjahren, die Gelangvereine in Stadt und Land in weitgehendem Maße mitwirken; sie werden sich überall den Entsefieren und der Partei für die große Gemeinlichkeitsveranstaltung zuwenden. Die Reihe der Liedblätter, das chorische Singen beim Entsefieren hat im Laufe der letzten Jahre eine mehrfache Bereicherung erfahren. So hat der Hohenstein ein neues deutsches Lied zur Verfügung gestellt. Der Deutsche Sängerbund hat ferner ein ausgezeichnetes Lied „Singendes Volk“ herausgegeben, das sich Bauer und Arbeiter eignen. Es enthält hohen Lieber und Kanons, die alle auf die Arbeit des Bauern Bezug haben und zum Entsefieren vorzüglich geeignet sind. Es handelt sich hier um Wieder, die gemeinlich mit den Söbern gelungen werden. Gewerbe ein festes und freudbringendes Lied anzustimmen, da wollen auch die Gelangvereine nicht zurückbleiben; sie wollen zeigen, daß sie ihrer Aufgabe gewachsen sind. Keimend eines Aufschusses zu sein, das dem Gemeinlichkeitsleben des arbeitenden Volkes einen echten und würdigen Klang gibt.

„flöt“ und „Klaxos Hoßel“, Richard Wagners Bühnenweckrufspiel „Parsifal“, Berdis „Dhella“, Boccaccinis „Die Boheme“, Muffologins „Puccinia“, „Soria Södnau“, Schillings Bühnenstück „Die Schöne und der hässliche Fuchs“, „Mona Lisa“.

Auf wieschen Wunsch des Publikums wurde Marchners Märchenoper „Hans Heiling“ in den Spielplan aufgenommen. Gedulst nach Hermann Götz „Der Wiberpein“ in Zusammenhang einstudiert. Diese Oper des alljüngeren verstorbenen Meisters ist sehr zu Unrecht etwas in Vergessenheit geraten; in ihrer heiteren Grundstimmung, dem Zauber ihrer Melodien wird sie sich viele Freunde erwerben.

Zum erlernen werden in Halle folgende Werke gegeben: Brandts-Buns „Die Schneider von Södnau“ (1916 in Dresden uraufgeführt), ferner die Volksoper „Sennaf“ des Wästen Samuels.

Zur festlichen Ausgestaltung des alljährlichen Hallischen Handelstages wird entweder Handels „Amerika“ oder die heitere Oper „Kerzes“ gespielt.

Weiter folgt Korkings komische Oper „Die kleine Stadt“, eine Neukomposition der alten Oper „Sans Souci“, die 1840 in Leipzig uraufgeführt wurde, wegen ihrer schwachen umstrittenen Vibros aber nahezu verschollen blieb. Um die entzückende Musik zu retten, hat Paul Sennelbach ein unternommen, nach der Partitur einen neuen Text zu schaffen. Es entfiel damit ein volkstümliches Werk, humorvoll behaftlich, voll schaffender Laune und öffentlicher Buresseffen; die Handlung aus der Wiederentdeckung ist dem Gehl der Musik fästlich angepaßt.

Der Förderung des heutigen Opernstückes dient die Uraufführung von Werner Goffs „Jauberge“. Diese Schloper des 19. Jahrhunderts Komponisten, nach dem gleichnamigen Puppenpiel von Bocci gefastet, wurde erst im Mai dieses Jahres in Frankfurt am Main uraufgeführt und fand harte Beachtung.

HALLE in wenigen Worten

Auf Vorhaben des Oberbürgermeisters der Stadt Halle hat der Polizeipräsident den Ansuchen der Schmutz- und Hundehaltere gelegenen Straßenzug „Schleppiger Weg“ benannt.

Am der Martin-Luther-Innenhofstraße Halle wird vom 2. bis 14. September ein Sportfest ausfallen, der Gruppenpartymitteln aus dem gesamten Oberzug Mittelrand erfolgt und ihnen neue Anregung und Ausrichtung für ihre Sportarbeit in den Gruppen vermitteln wird.

Das nächste Wäldersort findet am Sonntag, dem 1. September, 11.30 Uhr, auf der großen Wäldere der Kahlgrünleinteil statt.

Die alljährliche BDM Mädel Wettbewerben vom 16.-25. August den Oberzug Mittelrand und erhalten unter Führung der Abteilungsführer für Jugendwäldern ein Bild vom vielseitigsten Charakter der Städte unseres Gauzes.

Gegen 8.30 Uhr entfiel geftern an der Ede Magdeburger Straße und Böhlicher Straße ein von Luftstrafungen ein Bergarbeiterband. Der Vordereil des Wagens brannte vollständig aus, der Wäldere wurden nicht verletzt. Die Feuerwehre konnte nach 25 Minuten Tätigkeit wieder abziehen. Der Wagen müße abgeköhleppt werden.

Gegen 12.40 Uhr lief vor Magdeburger Straße 66 ein leistungsfähiger Knabe gegen eine fahrende Straßenbahn der Linie 5. Der Knabe zog sich Verletzungen am Kopf zu und

Fahradbeleuchtung Gummi-Bieder

wurde mit einem Personkraftwagen dem Diakonienhaus zugeführt. Das Verkehrs-unfallkommando war zur Stelle.

Gegen 13 Uhr stießen auf der Kreuzung Merseburger Straße und Wittelsbacher Straße ein Personkraftwagen und ein Personkraftwagen zusammen. Durch den Unfall fiel der Geschäftsführer vom Wagen und zog sich eine leichte Fleischwunde an der linken Hand zu. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Gegen 13.10 Uhr stießen an der Straßenkreuzung Merseburger Straße und Kahlgrünleinteil ein Personkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Verletzt wurde niemand. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Gegen 13.30 Uhr wurde in der Merseburger Straße Ede Dönsborger Straße ein 17jähriger Radfahrer von einem Luftstrafungen angefahren und zu Boden geworfen. Hierbei erlitt er leichte Hautabschürfungen am linken Ellenbogen und am linken Bein. Das Fahrrad wurde fast beschädigt.

Gegen 18.45 Uhr wurde im Kahlgrünleinteil ein sechsjähriges Kind von einem Motorradfahrer angefahren. Das Kind erlitt Verletzungen im Gesicht und wurde mit einem Wagen des Radfahrers zum Diakonienhaus zugeführt. Das Verkehrs-unfallkommando war, wie im vorhergehenden Falle, auch hier zur Stelle.

30jähriges Geschäftsjubiläum. Am 1. September begeht Franz Juhndorf, Glas- und Gebäudefabrikant, Schulstraße 46, sein 30jähriges Geschäftsjubiläum.

Als erste Operette kommt Walter W. Goethes „Schach der Könige“ heraus, ein weltweites Spiel um die Einführung des Tabaks, Kaffers in England König Jotob I. mit einer wertvollen, fast haltlos ammutenden Musik. (Uraufgeführt im Mai an der Bolsbüßene Berlin.)

An weiteren Operetten sind vorgezogen: Walter Rollos „Drei arme kleine Mädel“, Müller „Der Betteljuden“, Keller „Der Dörscheifer“.

Das Stadttheater hofft mit diesem sorgfältig ausgewählten Spiel wieder wie im Vorjahre die starke Anteilnahme seiner Besucher zu erlangen und damit weiterhin einen gewichtigen Schritt auf dem Wege seiner kulturellen Mission im Gau Halle-Vorbereitungen zu tun.

Dr. Curt Freiwald, Dramaturg.

Internationale Kongresse in Berlin

Dem Internationalen Kongreß für Berufsberatungswissenschaften, der am 28. August in Berlin eröffnet wurde, werden im Laufe der nächsten Wochen sechs weitere internationale Kongresse und Tagungen in der Reichshauptstadt folgen. Nach während dieses bis zum 1. September dauernden Kongresses treten sich in Berlin zu dem Zweck zusammen fünf weitere internationale Kongresse, die die Fachrichtungen und Fächerbereiche des Sammel- und Edelmetallgeschäftes vom 28. bis 31. August veranlassen. Am 4. September folgt ein Internationaler Kongreß für Demographie, vom 12. bis 15. September der II. Internationale Kongreß für Triebdiagnostik und ab 25. September der Internationale Kongreß der Kautschuk- und Gummifabrikanten. Am 4. September werden von dem 1. bis 5. Oktober beim Internationalen Handwerkerkongreß in Berlin und vom 16. bis 17. Oktober werden Geologen zur Internationalen Kongreß-Konferenz nach der Reichshauptstadt kommen.



Reichsbahn Halle schafft Kraftverkehr

Erleichterung des flachen Landes eine unbedingte Notwendigkeit

Die Reichsbahn hat im Frühjahr 1933 ein umfassendes Motorisierungsprogramm angefangen und seine Durchführung ausserordentlich gefördert. Es ist nicht möglich, in dieser Hinsicht alle Möglichkeiten auf die einzelnen Gebiete aufzuzählen, die sich aus der Motorisierung ergeben. Als Beispiel seien z. B. über den „Hilfenden Bauern“, den „Hilfen den Franzosen“, über den Einzug von Kraftwagen usw. hat die Öffentlichkeit jedoch schon können, was beachtlich ist. Die Reichsbahn will den Verkehr verdrängen, beschleunigen, ihn leichter, bequemer und möglichst auch billiger gestalten.

Ein wichtiges Teilgebiet der Motorisierung ist der Einzug des Kraftwagens im Güterverkehr. Die Reichsbahn hat zwar früher schon den Kraftwagen verwendet, aber nur in beschränktem Umfang den Großstädten zur Verbindung der Eingangs- und Ausgangsbahnhöfe untereinander. Als der Führer bei der Einführung der Automobilbesitzung im Frühjahr 1933 den Bau der Reichsbahnstraßen und sein Motorisierungsprogramm vertiefte, ist auch die Deutsche Reichsbahn an einen großzügigen Ausbau ihres Kraftwagenverkehrs herangegangen. Sie hat in der Folge größere Aufträge über besonders geeignete Fahrzeuge vergeben. Bis zur Anlieferung der Kraftwagen hat sie Verträge mit Unternehmern über die Lebensdauer von Kraftwagen-Betriebsleistungen abgeschlossen.

Die Unternehmerfrage und die ersten kahnigenen Kraftwagen im Güterverkehr erlaube ich eingehend mitteilen, da in verschiedenen Verkehrsbereichen die Erleichterung der Güterverkehrsbedingungen von der Schiene herangezogen und den Kraftwagen übertragen worden, um dadurch den Verkehr zu beschleunigen und den Fahrplan auf der Schiene zu verbessern. Der Zugverkehr konnte verbessert und die Reisegeschwindigkeit nicht unwesentlich verbessert werden. Die Schiene wird durch weitere Maßnahmen zur Beschleunigung des Güterverkehrs gefördert werden, wie die Verwendung von Schaltern und neueren Leuchtmitteln u. a.

Neu hat die Reichsbahndirektion Halle (Saale) auf 72 Bahnen im Schienenverkehr 80 Kraftwagen laufen, darunter 32 schwere Unternehmerräder, die durch ihre Leistungsfähigkeit nicht unwesentlich verbessert werden. „Am Vorzuge der Reichsbahn“ äußerlich kennlich sind. Die im Schienenverkehr eingesetzten Fahrzeuge bieten hauptsächlich Unbedenklichkeit nur mittelbarer. Das weitaus größere Interesse hat die Allgemeinheit an dem im Ueberlandverkehr beschleunigten Kraftwagen.

Am Ueberlandverkehr hat die Reichsbahndirektion Halle (Saale) im Laufe der letzten 12 Monate 35 Fahrzeuge eingesetzt und 500 abwärts der Schiene liegende Orte an ihren Kraftwagenverkehr und damit an das Verkehrsnetz angegeschlossen. Die Fahrzeuge haben 32 Ueberlandlinien und 10 Stationen in täglich regelmäßigen Umlauf. Sie befördern Güter aller Art und nach der Schiene und zwischen den einzelnen an den Kraftwagenverkehr angegliederten Orten. Sie befördern außerdem im Rahmen der Steuerung der Märkte — Milch für die Metzler, Eier für die Eiergenossenschaften und landwirtschaftliche Erzeugnisse nach den Verbrauchsstellen. Die Bedeutung der verschiedenen Gebiete ist naturgemäß nicht ver-

Damen-Hygiene-Gummi-Bieder

lodend. Sie ist aus diesem Grunde früher, zum Nachteil der Allgemeinheit, vernachlässigt worden.

Das private Kraftwagenemerge arbeitet naturgemäß nach rein kaufmännischen Grundsätzen und vermag daher die Hilfe in der Verkehrserschließung nicht zu leisten. Heute aber ist die Erleichterung des flachen Landes eine Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk geworden. Es ist die Voraussetzung für ein farces Bauernium. Sie ist ein Glied in der

Kette der Maßnahmen der Reichsregierung zur Selbstversorgung aller Volksgenossen im deutschen Raum. Sie unterläßt die Erfüllung der nationalsozialistischen und Sechslingspolitik des nationalsozialistischen Deutschlands. Gute Beförderungsleistungen bilden einen Anreiz, die Erzeugung zu erhöhen, neue Erzeug-

Jahr für körperliche Erziehung im NSCB

Vorbildliche Arbeit schuf hervorragende Leistungen

Nach einem Jahre erster Arbeit gab die Abteilung für körperliche Erziehung Rechenschaft ab über ihre geleistete Arbeit vor der gesamten Erzieherchaft, die bei der Jahreshauptversammlung durch die Schulleiter und die Amtsleiter des NSCB vertreten war. Nach der Führerrede begrüßte der Kreisleiter Dr. L. C. im NSCB Hg. Vllie die Gäste. Kreisleiter Gruß galt den Veteranen, Freund und Kameraden. Drei Lehrgenerationen reichten sich die Hände, die am gleichen Ziele gearbeitet haben und es für die Zukunft tun werden. Wohl dem, der seiner Vater nicht vergißt.

Hg. Börner gab lobende Rechenschaftsbericht des Jahres, der erkennen ließ, daß frei und ernst gearbeitet worden ist. Was erreicht wurde, ist nicht Verdienst eines einzelnen, sondern ist das Verdienst der Gemeinschaft, der gemeinsamen, zielstreben, kameradschaftlichen Arbeit aller.

Kamerad Wald, der Kreisamtsleiter des NSCB, führte aus: Die neue Erziehung will Menschen einer bestimmten Prägung formen, deren Grundtyp das Soldatentum ist. Wir müssen kommen zur Gleichstellung zwischen Körper und Seele, die auch ihren Ausdruck findet in der Schulung. Der Jugend kommt ein solches kameradschaftliches Ziel vor. Hier in der Art, f. l. E. werden diese Tugenden geübt. Hg. Wald hat sich davon durch Teilnahme an einem Geländespaziergang selbst überzeugt. Die Erzieher halten sich körperlich und geistig jung. Die Zeit wird den Kindern der Jugend verwehrt, daß alle ihre Lehrer alt und verfallend sind. Die Abteilung möchte eine Kränze sein zur 33. der sich als Führer schon verschiedenes Erzieher zur Verfügung gestellt haben.

Kreisleiter Hg. Vllie gab dann eingehende Richtlinien für die weitere Arbeit. Für die nächste Zeit sind folgende Arbeiten angelegt: Schwimmkreisausbildung mit kanitlicher

nisse zu bauen und den Boden weitgehend auszunutzen.

Auch für Kleinindustrie, Kleingewerbe, Handwerk und Kleinhandel auf dem Lande bringt die Verbesserung der Beförderungsleistungen erhebliche Vorteile. Etwa 11.000 Gemeinden in Deutschland sind an das Bahnnetz angeschlossen, fast dreimal soviel Orte, ungefähr 35.000 Gemeinden sind ohne unmittelbare Verbindung mit dem Schienennetz. Hieraus ist zu erkennen, welche große Aufgabe noch der Lösung harzt. Die Reichsbahn ist bereit, die volkswirtschaftlich so wichtige Aufgabe zu lösen und wird den Ausbau ihres Ueberlandverkehrs planmäßig fortführen.

Abschlußprüfung. — Erwerb des Lehrzeichens der Deutschen Lebenserhaltungsgesellschaft. Turnpädagogische Arbeit: Grundhaltungen in Stundentabellen. Alle Erzieher müssen sich an dieser Arbeit beteiligen. Bis Ende September ein Sportfest der Erzieherchaft des Gaues Halle-Merseburg in Weisenfels statt. Mit der Führerrede schloß die Versammlung, der folgenden Aufsatz mit auf den Weg gegeben wurde.

Die Abteilung für körperliche Erziehung des NSCB ruft auch im zweiten Jahre ihres Bestehens die Lehrerschaft halles auf zur tatkräftigen Mitwirkung in der turnpädagogischen Arbeitsgemeinschaft. Diese verfolgt zwei Ziele: Durch ein reichhaltiges Programm aus fast allen Gebieten der Lebensübungen, allen Altersstufen in der Lehrerschaft nach Reife und Maß Gelegenheit zu geben, sich körperlich und seelisch zu erdichten und zu erholen; die jüngeren Jahrgängen der Lehrerschaft eine größere Anzahl für den Zusammentritt geeigneter Lehrkräfte heranzubilden.

Erfahrungsgelbes kann aber nur geübt werden, wenn in Gruppe 1 sich eine möglichst gleichbleibende hohe Teilnehmerzahl regelmäßig zusammenfindet, in Gruppe 2 zielstrebiges Arbeiten von allen Teilnehmern als Pflicht angesehen würde.

Eine einheitliche Ausrichtung des Turnunterrichts an allen halleschen Schulen würde sich dann von selbst ergeben. Inbeding müßte aber ermarret werden, daß jeder, der zur Zeit Turnunterricht erteilt, sich je nach seinem Alter in der ersten oder in der zweiten Gruppe beteiligen. Ausgeübte und methodisch erfahrene Turnlehrer werden in beiden Gruppen ein denbareres Betätigungsfeld finden, und es ergeht an diese die besondere Bitte, ihre Kräfte hier in Kameradschaft der Lehrerschaft zur Verfügung zu stellen.

Gemeinderäte und Finanzen

Kaum ein Gebiet der Gemeindeverwaltung führt die Bevölkerung so sehr, wie die Geldwirtschaft der Gemeinde. Den Gemeinderäten erwächst hieraus die Pflicht, der Wirtschaftsführung ihrer Gemeinde und der Wirtschaft des Landes als Ganzes auf diesem Gebiet in der „Landgemeinde“ gibt, wird darauf hingewiesen, daß der Bürgermeister nicht mehr wie früher an die Anhalt der Gemeinderäte gebunden ist, sondern die Verwaltung selbständig führt. Selbstverständlich ist jedoch einer wirksamen Benutzung dieser Machtstellung auf dem Gebiet der Geld- und Vermögenswirtschaft Schranken gesetzt.

An der Zeit zwischen dem 1. April und 30. Juni jedes Jahres hat er über die Einnahmen und Ausgaben des abgelaufenen Rechnungsjahres Rechnung zu legen und über seine geleistete Verwaltungsführung Rechenschaft zu geben. Seitens des nach dem 30. Juni müßte die Jahresrechnung der Gemeinderäten zur Beratung vorgelegt werden. Eine nützliche Beratung ist nicht denkbar, ohne daß die Gemeinderäten Gelegenheit geboten werde, die Jahresrechnung, einzusehen und sich über Einzelheiten Auskünfte erteilen zu lassen. Jeder Gemeinderat habe das Recht, sich vor Abschluß der Beratung schriftlich zu äußern. In größeren Gemeinden werde der Bürgermeister die Jahresrechnung zunächst dem Rechnungsprüfungsausschuss zu legen, und die Gemeinderäte erhielten dann für ihre Beurteilung auch nach dem Prüfungsbericht. Nach Abschluß der Beratung der Gemeinderäte habe der Bürgermeister die Jahresrechnung der Wirtschaftsprüfungskommission zu legen, und die Gemeinderäte erhielten dann für ihre Beurteilung auch nach dem Prüfungsbericht. Nach Abschluß der Beratung der Gemeinderäte habe der Bürgermeister die Jahresrechnung der Wirtschaftsprüfungskommission zu legen, und die Gemeinderäte erhielten dann für ihre Beurteilung auch nach dem Prüfungsbericht.

Feuerwehrmänner reisen mit AdZ

Die Angehörigen der halleschen Feuerwehr fahren am 8. September mit dem Kreisamt Halle-Stadt nach Dresden zur Besichtigung der Ausstellung „Der rote Stern“. An der Fahrt, die der hiesigen Feuerwehr die Besichtigung dient, werden auch die Kameraden des Luftschutes teilnehmen. Neben der Besichtigung der großen Ausstellung ist den Fahrteilnehmern noch reichlich Gelegenheit geboten, die Schenkschiffahrt Dresden über die Schiffschiffahrt Schweiz kennenzulernen. Meldungen und Prospekte in der Geschäftsstelle St. Ulrichsstraße 20.

Nach 20 Jahren

Gartenfest der halleschen Malchinfabrik

Nach einer Pause von mehr als 20 Jahren veranstaltet die Betriebsführung der halleschen Malchinfabrik ein Gartenfest am 17. und 18. September zur Erneuerung einer alten Tradition, die auf den Gründer des Werkes zurückzuführen ist: das Gartenfest der halleschen Malchinfabrik. Bräutigam Malchinmeister, das den Vorfall in dem letzten Gartenfest „Malchin“ bis in die letzten Ueberstunden gefeiert, beehrte dieses Fest, das ein halbes Hundert der Jahrgänge der Betriebsführung befreit und die halleschen Malchinmeister befreit. Die halleschen Malchinmeister befreit und die halleschen Malchinmeister befreit.

Die halleschen Malchinmeister befreit und die halleschen Malchinmeister befreit. Die halleschen Malchinmeister befreit und die halleschen Malchinmeister befreit.

AdZ-Sporttage am Sonnabend

Reichsverband (nur für Männer) Ueberlände, Sportplatz (Sonnabend) 17-18 Uhr. Reichsverband (nur für Frauen) Ueberlände-Sportplatz (Sonnabend) 17-18 Uhr. Reichsverband (Männer und Frauen) Ueberlände-Sportplatz (Sonnabend) 17-18 Uhr. Reichsverband (Männer und Frauen) Ueberlände-Sportplatz (Sonnabend) 17-18 Uhr.

Parteiliche Bekannmachung

Drtsgruppe Paulsberg. Die am Beginn teilnehmenden Parteilichen treffen sich um 10 Uhr am Eingang Getraideamt (Hofstr.) (Uniform).

Drtsgruppe Paulsberg. Sonntag, den 1. September, 15 Uhr, veranstaltet die Drtsgruppe im „Hofstr.“ ein Kinder- und Volkfest. Die Kapelle des Stadtreifes Halle spielt. Alle Parteiliche und Volksgenossen sowie Angehörige der Wehrmacht sind herzlich eingeladen. Anlohnbeitrag für Erwachsene 25 Pf., für Kinder in Begleitung der Eltern 10 Pf. Die Karten für Kinder werden nur an die Eltern ausgegeben.

Drtsgr. Vlt. Kreisführung und Berufsberatung. Mittwoch, 4. September, 20.15 Uhr: Fachgruppe Bekleidung: Haus der Landwirtschaft, Brandstraße: Schnitzausstellungen von Sportböden. Donnerstag, 5. September, 20 Uhr: Berufsgruppe Büro- und

Behördenangekellte: Saal Dortheimsstraße 1. Rechtsanwält Bauer, „Erbschaft“, Sonnabend, 7. September: Berufsgruppe Büro- und Behördenangekellte: Abfahrt 14.30 Uhr nach Leipzig zur Besichtigung des Reichsgerichts. Treffpunkt: Hauptbahnhof. Kosten: Sonntagstaxe 2.10 RM, Anmeldungen bis zum 3. September.

Drtsgr. Kreisverwaltung Halle-Stadt und Saalfreis. Das „Arbeiterium“, Folge 11, vom 1. September ist eingetroffen. Wir bitten die Ortsamteilungen um baldige Abholung.

Drtsgr. Ueberlände Mittelland. Die Ortsgruppenfestspiele des Ueberlände Mittelland, die ursprünglich auf den 22. September festgelegt waren, wurden mit Ausnahme des Ueberlände Torgau auf den 29. September und 5. Oktober verschoben. Das Sportfest des Ueberlände Halle findet ebenfalls am 5. Oktober statt.

Zum Herbst

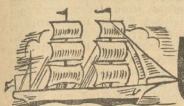


wieder

SALAMANDER

Halle (Saale), Leipziger Straße 100





Unter fremder Flagge

Die Geschichte einer Seefahrt / Von Kurt Tönnings / Mit Zeichnungen vom Verfasser

(4. Fortsetzung.)

Außerdem wurden Musikinstrumente und etwas Geld mitgenommen.

Dann ging's los! Ein Gefangenentransport, der dem Besahner aber als Erlaubnisgutschein mußte. Die „Guardia“ (Schußpatrolle) konnten sich offenbar nicht auslassen, weil gar nicht erklärt, dafür verständlich zu sein, unter dieser Art Gefangenentransport zu laufen.

Im Land angekommen, trat man in Reih und Glied an; voran die Spielleute mit Querflöten, Trompeten und Mandolinen, so lagen wir mit dem Deutschesland ein.

An der ersten Bodega wurden wir schon erwartet, mußten aber den Besahner und seine Schatz entzünden.

Das Gefängnis stellte sich als eine recht primitive Unternehmungskasse dar. Es bestand aus zwei Gefängnissen in parallel verlaufenden, demgegenüber der langgestreckte Gefängnishof. Nach der Hofseite zu hatten die Zellen keine Wände, sondern große Gittertüren. Um die drei Wandseiten herum führten Betonstützen als Abstützungen.

Diese Einrichtung hat den großen Vorteil, daß es keine Angeleiher gibt, und den noch größeren Nachteil, daß man sich nachts erkaltet, denn die Zellen sind hier in Gäßchen herfürschichtig im April.

Nun, wir hatten ja Süde als Unterlagen und Oden. Wir wurden in einem Raum mit etwa 20 Drogas eingeschlossen, ich verlangte daher den Gefängnisdirektor zu sprechen, bevor ich meine Vorstellungen hin die Verbrecher selbst entfernte und uns Gefängnisse zur Reinigung unseres neuen Domizils aushängen ließ.

Nachdem wir uns künstlich eingerichtet hatten, wurde uns vor das Gitter eine alte Petroleumlampe mit Alkanoidbrenner gestellt. Wir bedankten uns aber für das störrische Licht und ließen es den Gefängnissen in der gegenüberliegenden Zelle geben.

Die überfüllten uns mit „muchas gracias“ und ließen mich ein, während wir uns die mitgebrachten Vorräte anschauen ließen. Ein Briefchen nach dem Essen darf der Seemann nicht vergessen, wir zündeten uns daher unsere Papiere oder Zigaretten an, und der alte Bootsmann begann eine seiner Viehgeschichten über seine Erlebnisse auf dem alten Indienfahrten von Anno 78 zu erzählen. Er kam aber nicht weit damit, denn die Drogas von gegenüber beschworen uns bei der heiligen Jungfrau, ihnen den poco de tabaco zu geben, den sie so lange hätten entbehren müssen. Da kein Wärter in der Nähe war, warfen wir ein Bündchen Zigaretten hinüber; leider fiel es etwas zu kurz, so daß sie es nicht erreichen konnten.

Was ich nun abspielte, zeigte einmal deutlich, zu welcher Leidenschaft das Rauchen werden kann. Einer entzündete sich seines Dadeits, sagte es an einem Nebenmann als Zeile zu brennen und sog die Zigaretten langsam heran. Einige Streichhölzer und ein Stückchen Reisfläche hatten wir auch in die Schachtel hineingegeben.

Mit unbedenklicher Gier wurde der Rauch eingeogen. Die Wirkung war ver-

blühend. Ich befürchtete tatsächlich, die Zigaretten wären vergiftet gewesen, denn zwei der Drogas lagen nach dem Rauchen wie betrunken auf dem Boden, während die anderen wie betrunken unterliefen.

Die ungenügende Ernährungsweise und die lange Entzündung mögen wohl eine genügende Erklärung sein, denn wir brachten später in Erfahrung, daß diese Gefangenen schon zwei Jahre hinter den Gittern saßen und in dieser Zeit eine Zigarette nicht zu Gesicht bekommen hatten.

Wir entzünden uns, keine Rauchwaren mehr an die Straßlinge abgeben.

Gegen Abend parkierten einige Gefangene unter Verwendung unserer Wärter unsere Zelle. Sie trugen große Wasserfässer. Einer hüpfte mit jedem Schritt zu Boden, mochte er von letztem Wärter fürchterlich mit einer Handpeitsche mißhandelt wurde.

Dieser Vorfall ließ unseren Bootsmann das mittlerweile genommene Geiz abbrechen und da wir lange genug gefessen hatten, machten wir uns nun ein bißchen Bewegung. Zu den Klängen unserer Musikinstrumente drehten wir uns im Halbkreis, was das unter See-leuten üblich ist.

Da wir kein Licht hatten, mußten wir unser Begnadigung bald beenden und schliefen nach diesem ereignisreichen Tage — in die mitgebrachten warmen Decken eingehüllt — wie

nur sorglose Jugend schlafen kann, sei es auch auf hartem Stein in einem schließlichen Gefängnis.

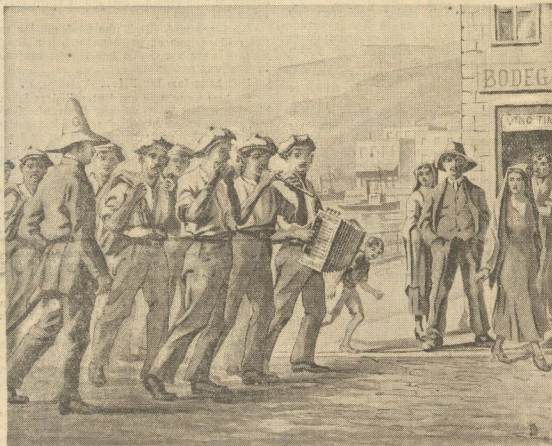
Von hoher Politik

Am andern Morgen schon erschien unser Kapitän beim Gefängnisdirektor und ließ sich und Klaus zu sich rufen. Er eröffnete uns, daß er nach gemeinsamer Verhandlung mit dem deutschen und belgischen Konsul die Ermächtigung erhalten habe, uns auszulassen.

Um die Arbeit in der Fabrik kamen wir allerdings nicht herum, denn wir unterließen die belgischen Gefes, dagegen wurde uns Frischkost gegeben.

Die 35 Pesos für Selbsthaltung im „Cababus“ mußten wir natürlich bezahlen und taten es auch gern, denn unsere Gefangenschaft war uns doch zu lieb, als daß wir sie leichtfertig aus Spiel gelöst hätten.

So endete denn dieses hochpolitische Zwischenstück mit einem fröhlichen Admarisch. Unsere lustige Meuterei bildete noch oft anregenden Gesprächsstoff bei „Köhm und Beer“, bis Tette mit den philosophischen Anmerkungen — mit lornlichem Ernst ausrief: „So, so ist hell, das ja all immer jetzt, wer hier noch Politik versteht. — und ist verlost in Schiet



... so zogen wir mit dem Deutschlandland ein

bornon — de fall beter de Fingers bornon rote! Und nu moft, dat si to Kote tomt!“

Wobrigens kann ich aus eigener Anschauung berichten, daß es nicht zu den größten Annehmlichkeiten gehört, eine ganze Schiffslabung Kots zu fassen. Mit Schaufeln und Gabeln ist da nichts getan, die Broden müssen mit den Händen aus ihrer ungelieblichen Lage befreit werden, denn durch die monatelange Lagerung löst das Zeug ganz schön zusammen. Und lohnt ist ein Kotskiss wie ein Weibchen. Unsere Fingerabdrücke wären für die Polizei bestimmt nicht mehr zu gebrauchen gewesen.

Ich selbst betätigte mich allerdings nur die erste Woche an dieser Fron, denn mittlerweile hatte der Schiffszimmermann die Kelerpöpler zu einer neuen Brauchweise für den Postamt hergerichtet, die in jeder fürchterlichen Nacht an der Horn dem erkrankten Weergott zum Opfer gefallen war.

So gab es in den Tagen viel Arbeit und neue Gesel mußten genötigt werden.

Nachdem die Labung fertig gelöst und dafür Salzfalt eingenommen worden war, setzten wir unter Reide nach Antofagata fort, um dort Salpeter für Antwerpen zu haben.

An der Salpeterküste

Für die 600 Meilen von Valparaiso bis Antofagata benötigten wir über 14 Meiletage, die wir als ein lachtes „dolce far niente“ nach der ihmeren Arbeit der letzten Wochen empfanden. Vom Landfall war man wieder zum Seman aufgetaut.

(Fortsetzung folgt am Dienstag.)

Übertrumpft

Im Abteil einer Thüringer Lokalbahn saßen zwei Herren und unterhielten sich über das, was Kellenbe zunächst zu interessieren pflegt, über Jugendschicksale, Fehrdreife, Ferienarten, Handgend und dergleichen.

Mit einmal bittet der eine Herr sein Gegenüber, ob er den Koffer des anderen näher in die Hand nehmen dürfe, um einen Zolllist herauszugeben und beginnt sein Werk.

„Der Mann scheint ein bißchen eigentümlich zu sein“, denkt der Besitzer des Koffers, „er hat wohl die Liebhaberei, alle möglichen Gegenstände zu melken.“

„Schwimmen ist der „Eigentümlichkeit“ mit seiner Arbeit fertig geworden und jagt nun zum Gegenüber:

„Mein Herr! Ihr Koffer ist fünf Zentimeter zu lang und einen Zentimeter zu hoch! Sie dürfen ihn daher nicht als Handgend ins Abteil nehmen. Ich bin der Oberkontrollleur dieser Lokalbahn und muß Sie in Strafe von zehn Mark nehmen. Sie wollen Sie mir bitte Ihren Namen angeben.“

„Kommt mir nun die „Eigentümlichkeit“ aufgefährt, und es hieß, die Sache zu nehmen, wie sie lag.“

„Aha!“, sagte der Gegenüber, „Sie erlauben gewiß, daß ich einmal Ihren Maßstab nehme, um selbst nachzumessen!“

„Bitte sehr — hier ist er!“

„Guten Dank!“

Der Gegenüber betrachtete den Zollkod von allen Seiten und sagte lachend mit höflichem Lächeln:

„Da Ihr Maßstab, wie ich mit Bedauern feststelle, weder gerad noch vorrichtsmäßig abgemesselt ist, hat erstens Ihre vorgenommene Messung keine gesetzliche Gültigkeit und zweitens bin ich leider genötigt, Sie in eine Strafe von zwanzig Mark zu nehmen — ich bin nämlich der Oberkontrollleur des Eichungsamtes. Wollen Sie mir bitte Ihren Namen angeben.“

Willried Polder.

Bea, Beate und Be

ROMAN VON HANS CASPAR VON ZOBELTIZ

(25. Fortsetzung.)

„Aber erst wollen wir schlüsseln, denn solche Erzählungen — Du kannst sie auch Beichten nennen — tun nicht auf widerlichem Magen. Außerdem brauchen die die Speisekammer nachher nicht zu ansäuern.“ Er rief den Keller, holte zwei mal Kaffee mit Gebäck, ließ Eier und Milchsaft bringen; er wollte für die kommende Aussprache eine feste Magenunterlage haben.

Erst hinter Talle waren Johannes und Paul mit dieser Unterredung fertig. Johannes mußte nun, daß Paul nicht bereit war und bereit gewesen, den Kampf um Be abzugeben. Paul dagegen wußte, daß sein Vater noch die alte Hochachtung für ihn hatte, so beglückte er ihn und die die irgendeine während des Aufenhalts in Berlin ins Reine bringen wollte. Ihm schien, daß sein eigener Vater untrüben lie als der Vater.

Paul verließ ohne Worte das Atelier, in dem dieser seltsame Zwiegespräch geführt worden war, und trat in den Gang des Drogens. Draußen dümmerte es schon hell. Er blickte aus dem Fenster, sah vorbeifahrende Droschken, die ihm fremd waren, sah gelächelnde Kinder, die er nicht in sein Denken einordnen konnte, und sah eigentlich in diesem Spiel der menschlichen Handlung nur etwas, das Gefühl Be. Daß er in dieses Gefühl morgen blüden sollte, konnte er sich noch nicht vorstellen. Er grübelte, wie dieses Wieberleben sich gestalten würde, wo es sein würde, aber er dachte nie den Vorgang bis zu seinem Ende durchzudenken. Eben an diesem Ende hätte ja die Enttäuschung stehen können.

Als die ersten Hochhäuser Berlins vor den Fenstern erschienen, flopfte ihm Johannes auf

die Schulter. „Nun mache Deine Sachen fertig, Paul, wir sind gleich am Ziel.“

„Im Ziel?“, dachte Paul. Das schien ihm noch gute Weile zu haben.

Als sie zu diesem Tage ihr Geschäft vertiefte, stand ihr Entschluß fest: morgen begann sie mit dem Aufstellungsaustragen. Die zweite Rate für Gerler & Sohn hatte sie am Vormittag an die Sügerer Bank überwiesen, was ihr danach bißchen genügt, wenn der Ausverkauf selbst einstieg, um ihre anderen Gläubiger zu befriedigen, aber Mittel, um den Betrieb aufrechtzuerhalten, waren nicht mehr vorhanden. Und ohne solche zu unterstützen, schien ihr unehrenwert, denn solcher Geschäftsführung mußte in einer Zeit derartiger Krisen der Zusammenbruch folgen. Es genug hätte ihr der alte Gerler von der Höhe des Kaufmannsstandes herabgesehen; gegen diese Grundzüge zu arbeiten, war ihr unmöglich.

Sie fuhr nicht mit der Straßenbahn heimwärts, sie ging durch die belebten, hellereuchten Straßen des Berliner Westens, in denen Menschen auf und ab wanderten, die ihr selber keine Sorgen hatten, die Cafes oder Lokale aufsuchen wollten, die der neun-Uhr-Vorkellens des Kinos zufrühen. Sie sah diese Menschen, die keine schließende Umgehung mehr ab sie begann über sich selbst nachzudenken. Sie war traurig — gewiß. Aber war sie derweilzeit? — Nein. Sie hatte verlust, ein selbständiges

Geschäft aufzubauen, es war ihr nicht gelungen; sie war gescheitert. Aber Vorwürfe konnte sie sich nicht machen; „ich habe nach bestem Wissen und Können meine Pflicht getan, ich habe gearbeitet, ich habe mir keine Ruhe gegönnt, und niemand leidet Schaden — nur ich selbst.“ Und war dieser Schaden wirklich so schlimm? Sie verlor Geld; Geld allerdings, das ihr Vater für sie zusammengesparrt hatte; aber er würde die Gründe des Verlustes verstehen, das gleiche hatte Hunderttausende, hatte Millionen getroffen. Geld war verunglückt, Geld ließ sich wieder erarbeiten, und ihre Arbeitskraft hatte in diesen Monaten nur gewonnen; unerschüttert hatte sie gelert. Sie würde jetzt hinterhersehen aus der Reihe der Arbeitnehmer, in der Reihe der Arbeitnehmer; war dieser Stand geringer? In ihm würde sie sich nun vorwärtskämpfen. Wie hatte Sophus immer gesagt? „Leistung entscheidet, wir haben jetzt das Leistungsprinzip, der Tüchtige soll in Deutschland durch seine Arbeit vorwärtskommen.“ Für den selbständigen Kaufmann war er eben noch nicht reif gewesen; zu früh hatte sie sich vorgenommen, hütend auf das kleine Kapital, das ihr in den Schoß gefallen. Das war der Fehler gewesen. Ihr Können hatte nicht ausgereicht, ihre Leistung war zu gering gewesen.

Sophus! Und der Name schmerzte nicht mehr. Gemeinsam mit Ditta hatte er ihr eine Karte aus Tripolis geschrieben, wo die Expedition eine Zwischenlandung gemacht und mit den Aufnahmen begonnen hatte. Nur von ihm und seinem Erleben sprach er auf dieser Karte.

Be war am Stadtpark angelangt. Da lag das Haus. Bea und Beate fielen ihr ein. Ihnen alles zu sagen, sie zu überzeugen, daß es nicht notwendig war, das Geschäft aufzulösen, sie von neuem umzuhalten: Was Stolz auf den Laden zu entzünden. Beate vorzubereiten, daß ihre Tochter nun eine kleine Angestellte werden würde, das war vielleicht das Schlimmste.

Beate öffnete ihr. „Bea ist weggegangen“, sagte sie. „Wir sind heute abend allein, endlich allein, Be. Ich freue mich so.“ Sie hatte den

Tisch besonders lieblich geliebt; Be empfand es sofort; sie hatte den Gemütszustand hergestellt, den sie so gern sah; sie war anders, als wenn Bea da war; freier, gelöster.

„Wohlfühl kann ich dir heute schon alles sagen“, dachte Be.

Und nach ihm, nachdem sie gemeinsam das Geschäft abgewaschen und die Küche wieder tadellos in Ordnung gebracht hatten, ihren Arm unter den der Mutter. „Kommt Du noch auf eine halbe Stunde mit in mein Zimmer, Beate?“

„Wie gern, Be.“

Die Couch war noch nicht zur Nacht hergerichtet. „Leg Dich“, hat Be, „ich rüde mit den Schultern dich heran. So wird es sich gut reben lassen.“ Und als Beate dann lag, sagte sie sich ein Herz und sprach sofort mitten hinein in das, was sie bedrückte. „Ich muß Dir etwas Entsetliches mitteilen; ich bitte Dich, besinne keinen Schreck, mache Dir auch keine Sorgen. Ich muß mein Geschäft schließen.“

„Das fühlte ich schon seit langem, Kind.“ Ganz ruhig sagte es Beate.

„Be, was völlig überalst. „Das fühltest Du schon.“

„Ja, glaubst Du denn, daß ich blind durch die Welt gehe? Ich wollte schon seit langem mit Dir reden, einmal allein mit Dir reden, ohne daß Bea dabei war. Ich sah doch, daß Dich etwas bedrückte. Eine Mutter hat für jede Störung in ihrem Kind ein feines Empfinden. Ich wollte Dich schon bitten: mach Schlüs, che es zu spät ist.“

„Das wollest Du tun?“

„Ja, Be, das wollest ich. Du solltest Dir Dein Leben nicht auch verderben, wie ich mit das meine verderben habe; durch Arbeit am falschen Dieb, durch Sorgen um Dinge, die mich eigentlich nichts angehen.“

Be lachte noch nicht den Unterton, der in dem Nachsatz lag; sie war zu sehr im Gegenwärtigen und unmittelbar Verantwortlichen gefangen; für das Vergangene war in ihr kein Raum.

„Wir müssen uns dann wieder umstellen“, sagte Be.

Am 28. August, nachmittags 6 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unter einer Reihe Schilddrüsenerkrankungen, Schenker und Enkel, der **Goldjubiläum**

Richard Köppler

kurz vor Vollendung seines 48. Lebensjahres.

Am Namen aller Hinterbliebenen:
Anna Köppler geb. Hoppe

Galle (Saale), den 20. August 1935.
Wagelburger Straße 2.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. September, 2 Uhr, von der großen Kapelle des Bestattungsinstitutes Haller, Kremlich gegenüber dem Friedhof, an dem Bestattungsinstitut Hoffmann, Deffauer Straße 2a, 21, statt.

Am Donnerstag abend fand ganz plötzlich, infolge Herzschlag, unser treuer Mitarbeiter, der **Goldjubiläum**

Herr Richard Köppler

Er hat 16 Jahre hindurch treu und eifrig mit uns geteilt. Er bleibt uns unvergessen.

Firma Johannes Däumig
Eisenfachfabrik und Goldschmelze

Unsere innigstgeliebte Mutter, Schölergarmutter und Oma

Frau Minna Donath geb. Helbing

ist nach einem arbeitsreichen Leben am Sonntag, dem 1. September, um 10 Uhr, plötzlich und unerwartet für immer von uns gegangen. Ihr Leben war durchwogen von Glauben und Liebe für uns.

Im tiefen Schmerz ihre hinterlassenen Kinder:
Elm. Helbing geb. Donath Gerlach geb. Donath
Herr Müller **Dani** geb.
Wago und Peter als Enkel, Hans Donath
Galle (Saale), Deffauer Str. 2, den 20. August 1935.
Am Montag, dem 2. September, vormittags 11 Uhr, nachmittags 4 Uhr, auf dem Bestattungsinstitut Hoffmann, Deffauer Straße 2a, 21, statt.

Dauervellen von 5,— an
vom Fachmann angefertigt im ältesten
Dauervellen-Salon am Platz

Seeger & Langrock
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 24

Teppiche
Gardinen
Dekorationsstoffe
Möbelstoffe

in bekannter Schönheit, Qualität und Preiswürdigkeit

MARTICK, HALLE
Einrichtungshaus, am Alten Markt

Ihre Vermählung geben bekannt:
Diplom-Kaufmann
Dr. Erich Alter und Frau Lucie
geb. Rake

Halle, d. 31. Aug. 1935 Goslar a. H.
Herrnstraße Nr. 16 Niedersächsischer Hof

Ab 1. Sept. befindet sich meine Praxis
Gr. Steinstr. 9

Dr. Bruno Zeiss
Facharzt f. Hals-, Nasen-, Ohren-Krankheiten

Die staatlich anerkannte
Kinderpflege- und
Haushaltungsgewinnenschule
des evangel. Diakonissenhauses
beginnt vom 1. Oktober seinen neuen 14. Jahrgang

Lehrgang

Das Schulgeld beträgt RM. 20,— im Vierteljahr. Pension für Auswärtige zu möglichem Preis im eigenen Heim.

Schwester **Anna Mund**, Loftalaine Str. 17 erteilt gern jede Auskunft.

EVN **Besten** **Schlaf-** **Matratzen**
Schlafen an der Karte, 4. Gewandstraße, 2a/7b

- Schweine-Leber** . . . 100,-
Schweine-Mieren . . . 72,-
Geiger Gulasch . . . 74,-
Kleine Kinder-
Rollbraten 78,-
Garlic Rouladen . . . 98,-
Garlic Rindstende . . . 116,-
Kalbsteif 98,-
ohne Knochen
Mierenbraten
Knackwurst . . . 98,-
Mettwurst . . . 98,-
Mortabella
H. R. Bratwurst 88,-
Delikate Gölze 40,-
ein ganzes Pfund
Schw-Sachs-Gewürze 20,-
ein ganzes Pfund
Gett-Bäcklinge 24,-
A. Knäuel Butter, Wurst
Fleischwaren

Steinpilze
sind gefährlich, infolge
sindlich, greifen die
Innenorgane an.

Rotwild
von jetzt ab täglich
in bekannter guter
Qualität und zu den
für die meisten Stellen
p. H. B. von 45 Pf.
an

Bitte andere Wild
und Geflügel gut und
zu mäßigen Preisen!

Reicherts
Bei H. B. 27

Stempel
Schilder
Sinablonen
Stempel
Schubert
Halle
Leipzigerstr. 27
am Rieseplatz



Er ist ein weiter Weg:
vom Gänseküken zur Gans,
von der Gans zum Federbett!

In unserer
Bettfedernfabrik verarbeiten wir die rohen Gänsefedern. Wir sind leistungsfähig und preiswert.

Gute Gänse- u. Entenfedern RM. 2,50 3,80 d. Pfund.
Daunige Gänsefedern RM. 4,80 5,— 6,— 6,60 7,50 9,—

Wir stellen ferner in unseren eigenen Werkstätten her:

3 teil. Auflage-Matratzen
RM. 15,— 18,— 20,— 25,— 28,—
RM. 29,— 30,— 30,50 30,75
RM. 34,— 38,— 34,— 38,— 40,—
für Größe 90x190 cm einsch. Kell

Echte Schlaraffia-Matratzen
RM. 57,— 58,— 63,— 65,— 71,—
75,— in vielen Ausführungen bis
RM. 120,— mit Kell

Reform-Unterbetten RM. 12,— 15,— 16,50 20,—
alle Größen 26,75 35,—

Steppdecken mit Wollfüllungen RM. 23,— 24,— 28,—
30,— 31,— 35,—
Steppdecken m. Schauffüllung RM. 29,— 33,50 36,50
38,75 43,— 48,—
Daunensteppdecken RM. 43,— 46,— 50,— 55,—
65,— 70,— 75,— 78,— 83,—
Größe 150x200 cm

Bettfedernfabrik
Kress & Co., Halle
Pflanzhöhe 4 und Kleinschmieden 6 (im Hause der Engel-Apotheke)

Von der Reise zurück
Cäte Augal
Wissenschaftliche Kosmetik
Marienstraße 22 p
Sprechzeit 9-18 Uhr — Ruf 35163

Schöne Küchen f. r. Auswahl
Mod. Couche 69,- 78,- 89,-
Polsteress. 14,- 15,- 19,- 24,-
Mod. Schreibisch 68,- 69,-
Auch gegen günstige Teilzahlung
Gebr. Kroppenski
Möbelfabrik - Handel, Halle (S.)
Gr. Märkerstraße

Zentralheizungsanlagen, insbesondere
Etagenheizungen,
erstellen preiswert und zuverlässig
Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle (Saale) Fernsprecher 26903

Allgemeine kirchliche Nachrichten
Christliche Gemeindefest innerhalb der Landeshauptstadt
Morgens 6 Uhr, Sonntag 10 Uhr Segensfeier
Tages der Gd. Stiftung auf der St. Nikolai, St. Marien,
St. 20 Uhr Evangelischer Jugendkreis, St. Marien,
St. 11.30 Uhr Abendgottesdienst.

Gottesdienstverordnungen in der Pfarrkirche zu St. Franziskus
und St. Marien. Am Sonntag: 6 Uhr: Heile die Seele; 7 Uhr: St. Marien mit Vesper; 8 Uhr: St. Marien mit Vesper; 9.30 Uhr: Abendgottesdienst mit Vesper; 10.45 Uhr: Spätmahl mit Vesper; 18 Uhr: Segensfeier. Am Montag: um 6.45, 7.15 und 8 Uhr St. Marien.

★ Ein neuer Stern über Halle!

Delphi-Schuh G.m.b.H., Leipziger Straße 93 zwischen Kaffee Zorn und dem Ritter-Haus

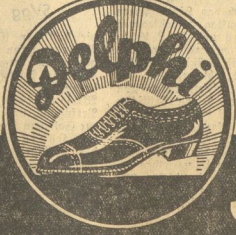
Neueröffnung Sonnabend, 31. August
vormittags 10 Uhr

Schuhwaren zu denkbar billigsten Preisen

Wir bringen eine Fülle neuer, moderner die Sie zu der Überzeugung bringen, daß es mein größtes Bestreben sein wird, Sie zu meinen werten Kunden zu zählen. — Bitte beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, und Sie werden sich von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen! — Die Auswahl ist groß!



Rein arisches Unternehmen



Delphi Schuh G.m.b.H.

Inhaber: Erich Tille, Halle (Saale), Leipziger Straße 93

FERIEN VOM ALLTAG

3. August 1935

Reisevorschläge der Mitteldeutschen National-Zeitung für Nah und Fern

Nr. 22

Königsberger Fleck

Die Fled —? „Brr!“ macht da gleich jemand, der verlußt hat, dies berühmte Königsberger Gericht (das indessen keine nordeuropäische Spezialität der Welt — im Gegensatz zum Klöss und Marzipan — führt!) zu essen und der entweder einmal an die falsche Stelle geraten oder davon enttäuscht worden ist. Luxus-herberlichkeiten mögen den Versuch überhaupt nicht lassen. Aber wer das richtige deutsche Land, die richtigen Lebensgewohnheiten, seine Sparsamkeit und Bedürfnislosigkeit, an einem Beispiel kennen lernen will, der esse „die Fled“.

Im engen Gemütel von Königsberg, der 215 000 Einwohner zählenden, breitfüßig angelegten, von lebendem Verkehr durchströmten bedeutendsten Großstadt, gibt es am Unterwallberg „Die Fled“ zu essen. Der Name steht zwar nicht außen angeschrieben — da heißt es nur kurz und bündig: „Letzte Fled-Wirtschaft“. Das ist die richtige Stelle für die Fled-Probier.

Seit Jahrhunderten wird dort Fledsuppe gereicht. Nur Fledsuppe und zum Nachhaken Alkohol — Bier, Schnäpfe. Sonst nichts. Es ist eine kleine Wirtschaft mit zwei witzigen Zimmerchen mit je kaum 6-7 Tischen, und je drei oder vier Sitzgelegenheiten. Jeder Tisch werden dort bis zu 200, oft 300 „Suppen“ gereicht.

Fled! Was das eigentlich ist? Ein Teller voll geröstetem Rindfleisch. Er soll nach besten Jungen einer ganzen Tag, volle 24 Stunden, stehen müssen, um weich zu werden! Das ist übertrieben. In einem halben Tag ist es auch zu schaffen, 8-10 Stunden. Majoran als Würze, die Suppe ist heiß gewürzt, ein Schuß Essig dazu, ein Brätchen, das gilt als Vereker in Königsberg. Die besten Wirtschaften führen dort die Fled.

Es soll nichts umkommen! Selbst der zähe Magen des Kindes findet Verwendung.

In harten Zeitaltern nahm man in Königsberg so gut wie anderswo die Tarnzige und Stiefweise schonungslos vor. In der Tiefe des Ordenschlosses zu Königsberg söß man sie in Ketten und zwängte sie in Klarten. Dort um einß Blut fließ, wird seit geraumer Zeit herzhafter heißer Trunk geißt.

Das „Blutgericht“ ist eine der sonderbarsten und ältesten, auch eine der berühmtesten und am meisten schiefsten Gerichte in deutschen Landen geworden. Königsberg ist mit Recht stolz auf sie. Am Sonntagmorgen schon erlittig da, gemocht durch Wein vom Rhein oder Mosel, frankisches Laichen oder böhmischer Weiz, häufig das behäbige, breite Strohgeschloß, das indessen nicht das alleinige Strohgeschloß ist: „Am Schnallduch nach Weing“ — Es gibt genau 10 deutlich unter-schiedbare Strohgeschloße. Denn da sind je „Zehntiger“ und „Schwaben, Holländer und Münsterländer, Salzburger und Schleier und andere deutsche Volksstämme angeordnet, aus Altaiar und Polen, die heute fast bes-tanden, es ist „Ihr Venen“ dies Land, das den ersten heidnischen Preußen gehört hat aber unerschlossen und unbarbarig war, als die Ordensritter mit Kolonialgeist kamen.

Ein lebendes Zeichen der Vorzeit ist im Zoo dem landwirtschaftlichen Tiergarten von Königsberg, zu sehen. Ein Elch. Dieses Tier kommt auf seiner Erde nur noch in Strohgeschloß, auf der Kurischen Nehrung, in Freiheit vor.

Die Strohgeschloß des Herzogs Albrecht in Nordbuckum des Schlosses zu Königsberg

MNZ-Hapag-Reisebriefkasten

Antworten:

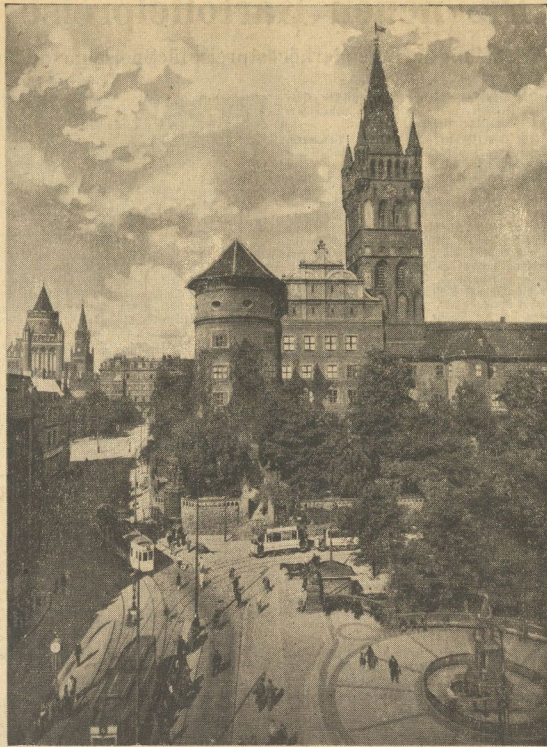
H. A. Wundendorf. Um die Ermöglichung für hindereiche Familien in Anspruch nehmen zu können, müssen die Kinder 21 Jahren in der Familie sein. Auf Urlaubskarten wird die Ermöglichung ebenfalls gewährt.

H. A. Wundendorf. Außer der Urlaubskarten-ermöglichung wird zu der Ausstellung „100 Jahre deutsche Eisenbahn“ keine weitere Ermöglichung eingeräumt.

Anfragen:

H. A. Wundendorf. Ich möchte eine kleine Wandertournee unternehmen in Form einer Rundreise, und zwar von hier über Berlin, Hannover, Kassel, Eisenach, Sena, Gera und zurück. Wie groß ist die Ermöglichung, die mir hierfür zusteht, und muß ich einen Antrag stellen?

H. A. Wundendorf. Ich hatte geplant, meinen Feriurlaub an der baltischen Küste zu verbringen und möchte nun wissen, ob es die entsprechenden Dienstbestimmungen ermöglichen, einen dreiwöchigen Aufenthalt dort zu verweilen. Wenn nicht, bitte ich um andere Vorschläge.



Blick auf das Ordenschloß und die Königskirche der preussischen Könige in Königsberg

steht einen weiteren absonderlichen und seltenen Schatz von Königsberg dar. Da sind 20 Silberne Wappensteinen in einer großen Glasvitrine ausgestellt; sie kommen aus dem 16. Jahrhundert und bezeugen durch ihre feine künstlerische Arbeit; einzelne sind bis zu 6 Kilogramm schwer.

Die Stadt birgt nicht weniger denn 17 Museen. Vom Schloß angefangen, ist sie daher eine Schatzkammer, wie wir sie sonst nur in München, Dresden, Berlin und anderen Städten zu sehen gewöhnt sind.

Der Hauptverkehr von Königsberg überquert zwei Meeresarme. An diesen fließen 6 bis 7gehoßige, höchst malenswürdig bunte Epochen. Schiffe fahren noch immer zu ihnen. Dann gehen die Brücken auf, und der Verkehr fließt. Von Amsterdam und Rotterdam bis nach dem fernen Königsberg, acht dieser betriebene Handelswege, der Schiffe bis ins Herz der großen Städte vortreibt.

Willau am Meer, wo das frische Haß ins Meer fließt, hat darunter zu sehen. Früher wurden die Waren aus den Uebersee-dampfern dort umgeladen; jetzt fahren auch alle großen Schiffe stolz vorbei nach Königsberg. Nur die Kriegsschiffe bleiben draußen. Willau ist die älteste preussische Seefestung, vom Großen Kurfürsten geschaffen, mit mächtiger Zitadelle. Von dieser Seefestung aus landete der Große Kurfürst seine junge Flotte übers Meer nach Afrika und eroberte die Kolonie Groß-Friedrichsburg.

Die Kolonie verging. Die Festung Willau steht noch. Und eine Kanone und zwei Rohre liegen vor dem Denkmal des Großen Kurfürsten am Hafen von Willau, nächst Königsberg, die die Eroberung damals mitgemacht haben und sich wieder mit heimfanden.

Wissen Sie, daß die größte Buchhandlung Europas in Königsberg betrieben wird? Sie besteht seit dem Jahre 1722 und ist mit ihrem Saalbau und den weiten Räumen der Buchhandlung zu beständig. Unmittelbar gegenüber der Universitäts- der ältesten in Preußen, kommt ihr die Bedeutung rein äußerlich zu, die sie verdient.

Wer weiß endlich nicht, daß Kant aus dieser Stadt — daher: Stadt der reinen Vernunft! — kam?

Aber die unbekannten Königsberger haben das Geburtshaus dieses ihres größten Sohnes vor geraumer Zeit abzugeben abgerufen — So kann man am Waldsteinbau des Doms nur das Grabmal des großen deutschen Dichters finden.

Die „reinstädtische Stadt“ wird Königsberg schließlich von vielen Besuchern gern genannt. Alle paar Schritte findet man Papierkörbe

angebracht, die Straßenbahnwagen haben Papierkörbe.

Der Ordnungssinn des Preußen spricht daraus.

Die Stadt ist mit ihren Sammlungen und ihren Papierkörben zumal, eine echte deutsche Stadt, eine vorbildliche deutsche Großstadt, da draußen im Osten, dort des Deutschen.

Karl Lüdge.

Wer kennt Eisenberg?

MNZ-Hapag-Sonderzug am 15. September.

Uralt ist dieses Städtchen am Baldeshügel. Die Urkunden gehen bis zum Jahre 1150 zurück. Damals war es schon mit Mauern umgeben, und die Herren aus dem sächsisch-thüringischen Herrscherhause der Wettiner haben öfters in der Stadt Hof gehalten.

Eisenberg i. Thür. ist durch seine reizvolle Umgebung bekannt geworden. Nicht rückt der Wald im Süden und Westen an die Stadt. Das Mühlstal ist der Anziehungspunkt aller Besucher. Außerdem bildet der unmittelbar am Walde gelegene Ortsteil Friederichsplan eine reizende Ruhez- und Erholungsstätte. Fern von jedem Verkehr führt nichts die beschauliche Ruhe der Erholungsstätten.

Die preiswerte Sonderfahrt am Sonntag, dem 15. September, soll jedem Volksgenossen einmal Gelegenheit geben, diese herrliche Gegend näher kennen zu lernen. Keine bessere Gelegenheit für die preiswerte Sonderfahrt ist groß, wie die zahlreichen Anfragen zeigen. Die Fahrpreise betragen hin und zurück: ab Halle-S. RM. 2,10, ab Merseburg RM. 2,60, ab Weißenfels RM. 2,10 einschließlich Teilnehmerbeiträge. Außerdem werden für Interessenten Führungen durch Eisenberg mit Besichtigung der Schloßkirche sowie das Mühlstal zum Preis von RM. 0,40 durchgeführt. Auskunft, Prospekt und Anmeldung im Hapag-Reisebüro in Halle-S. im Roten Turm in Merseburg beim Hapag-Vertreter H. W. König, Adolf-Stifter-Str. 11, in Weißenfels bei R. Schmidt, Hapag-Vertreter, Saalstraße 7, und bei sämtlichen Geschäftsstellen der MNZ in den genannten Orten.

130 000 Gäste auf Rügen

Nach den bisher vorliegenden Zählungen haben die Badeorte auf Rügen und Hiddensee bis Mitte August einen Besuch von 130 000 Badegästen gehabt. Die Zahlen des Vorjahres sind damit bereits um 10 Proz. überfrachtet; man rechnet aber mit einer noch größeren Ueberfrachtung, da für die letzten Wochen der Badezeit noch viele Umwandlungen vorliegen. An erster Stelle der Rügenbäder steht Sagenitz mit 33 000 Gästen, dann folgen Binz mit 31 000, Sellin mit 14 500 und Gribben mit 13 000 Besuchern. Der harte Besuch der Bäder macht sich auf den Verkehr in den Zugangs- und Durchgangsorten zu den Bädern bemerkbar.

Für die künftigen Schwarzwaldbadereise hat der Schwarzwaldbereiter einen Preiswertberecher ausgearbeitet: Er fragt, wieviele Ausflüchter im Schwarzwald leben, auf welchen Bergen sie sich befinden und wie sie heißen. Die Antworten sind bis Mitte Oktober einzufinden.

Mit verbilligter Sachien Urlaubskarte nach

Moorbad Preetzsch-Elbe

Das bewährte Heilbad Kurmittelpauschale 95.- RM.

Im Urlaub

brauchen Sie nicht auf die „MNZ“ zu verzichten. Lassen

Sie sich die „MNZ“ in Ihren Ferienort schicken, indem Sie die Nachsendung in unseren Geschäftsstellen beantragen

Herbstfahrten

nach dem sonnigen Süden mit den Doppelschrauben-Motorschiffen

MILWAUKEE UND ST. LOUIS DER HAMBURG-AMERIKA LINIE

Ab Hamburg Herbstfahrt ins Mittelmeer vom 27. Sept. bis 14. Okt. von RM. 350.- an

Ab Venedig Große Herbst-Orientfahrt vom 16. Sept. bis 9. Okt. von RM. 450.- an

Ab Hamburg Herbstfahrt nach den Atlantischen Inseln vom 22. Sept. bis 14. Okt. von RM. 200.- an

Ab Genua Herbstfahrt durch das westliche Mittelmeer vom 12. bis 26. Oktober von RM. 285.- an

Reisen auf deutschen Schiffen und Reisen auf deutschen Boden! Auskünfte, behördliche Drucksachen und Platzangebote durch MNZ-Reisebüro Halle (Saale) Gelstraße 47, Fernruf 27631



Heinrich Schmidt-Seeger, Baß, bisher als
Konzertsänger tätig
Ernst Hinrichs, Operettentenor, bisher am
Landestheater Altenburg
Heinrich Löffler, Erster Bassist, bisher am
Stadttheater Duisburg
Cornelius Oevregaard, lyrischer Tenor, bisher
bei der Deutschen Musikbühne

Neue Kräfte

am Stadttheater Halle



Elisabeth Milberg, Altistin, bisher am Stadttheater Stralsund



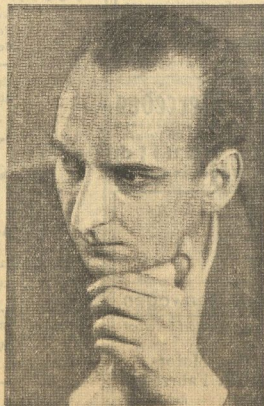
Heinz Schlüter, Chorgespieler, bisher am
Stadttheater Eisenach



Otto Karlmüller, schwerer Held und Heldene-
vater, bisher am Stadttheater Kiel



Heinz Porep, Bühnenbildner und Leiter des
Ausstattungswesens



Dr. Paul Helwig, Opernspielleiter, bisher am
Stadttheater München-Oldabach



Grete Vadé, Heldin und Liebhaberin, bisher am Stadttheater Mainz



Mitteldutsche National-Zeitung

Abgabe Halle

Abgabe Halle und Umgebung für Zeit laut Verteilung Nr. 6. Für alle anderen Bezugsgebiete Nr. 4. — Verlag und Druckerei: Halle (S.). Verleger: Dr. G. Herrmann. Nr. 278 St. — Druckerei: Halle (S.).

Erster Flug durch Muskelkraft

Jahrtausendalter Menschheitstraum von Deutschen verwirklicht

Am 31. August. Im Flug, dem 29. August 1935, um 18.10 Uhr, auf dem Flughafen Reichhof bei Halle a. M. der erste Flug durch Muskelkraft unter amtlicher Kontrolle von des Luftportales und in Gegenwart der höchsten Persönlichkeiten der Reichstechnischen Gesellschaft Frankfurt, Geheimrat Wagners und Ingenieur Ursinus.

Spreche Ihnen für diese epochemachende Leistung volle Anerkennung und herzlichsten Glückwunsch aus.

Der schönste Sport

Unser Vertreter hatte Gelegenheit sich mit dem „Hädnate“, dem Ingenieur Ursinus, über den ersten Flug durch Muskelkraft unterhalten:

dem neuen Flugapparat, der jetzt in der Art a. M. seine erste Probe bestanden habe man nicht etwa, wie Ingenieur Ursinus berichtet, frisch drauflos konstruiert, die ganzen Verläufe seien auf rein wissenschaftlicher Grundlage aufgefunden worden. Man habe mit genauen Messungen begonnen, um sich nicht auf den reinen Zufall verlassen zu müssen. Von der Konstruktion an habe man ein einziges Prinzip zielbewußt verfolgt. Bei dem ersten Flug am Donnerstag um 18.10 Metern sei im übrigen zu berücksichtigen, daß mit 8 Metern in der Sekunde ein recht beachtlicher Gegenwind zu überwinden war.

Englisches Schlachtschiff rammt deutschen Dampfer

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Dover, 31. August. Im englischen Kanal ereignete sich ein schwerer Schiffszusammenstoß. Das englische Schlachtschiff „Ramilies“, das eine Raumberdrängung von 29.150 Tonnen hat, ramnte den deutschen 4150-Tonnen-Dampfer „Eisenach“ vom Norddeutschen Lloyd etwa neun Seemeilen südwestlich von Dover. Das englische Schlachtschiff soll sich im Verband mit acht Schiffen der britischen Flotte unterwegs nach Norland befinden haben, als der Zusammenstoß erfolgte. Bisher war es unmöglich, weitere Einzelheiten über das Unglück zu erlangen.

Stabile Preise

Dr. Tr. Halle (S.), den 31. August.

Am Anfang aller volkswirtschaftlichen Erkenntnisse steht die Feststellung, daß grundsätzlich alle in einer Wirtschaft für Arbeitsleistungen geschaffene Güter auch die Produkte menschlicher Arbeitskraft sind. Es leben sich also die gesamten geistigen Einkommen in einer Volkswirtschaft und die Preise aller für diese Güter erzeugten Güter gegenüber. Eine Veränderung der einen Seite der Gleichung bedeutet die Störung des Gleichgewichtes und die Beeinträchtigung der anderen Seite. Die nationalökonomische Arbeitsaufteilung ging nun davon aus, die Mengen der erzeugten Güter und die Zahl der Beschäftigten zu vermehren, also der gesteigerten Kaufkraft eine erhöhte Produktion gegenüberzustellen, so daß bei unveränderten Preisen das Gleichgewicht zwischen laufenden Löhnen und zu verkaufenden Erzeugnissen gewahrt bleiben mußte. Dies ist der wirtschaftliche Hintergrund der Mengenkonjunktur, die auf der Stabilität von Löhnen und Preisen basiert.

Am wichtigsten sind wir nur in einem Punkte zu Preissteigerungen bereit gewesen. Die Erhaltung und Förderung des deutschen Bauernstandes hat eine gewisse Erhöhung der Agrarpreise zur Folge gehabt. War der durchschnittliche Monatsindex für Agrarstoffe im Jahre 1933 noch 86,8 und im Jahre 1934 95,9, so hatte er schon im Juni dieses Jahres eine Höhe von 101,5 erreicht. Die Reichsnährstandspolitik ist nun aber nicht — wie viele ihrer Feinde immer wieder behaupten — von einem einzigen Stande, nämlich dem Nährstand, ausgegangen, sondern hat ihre Maßnahmen in den Dienst des gesamten Volkes gestellt. Daran ändern auch nichts die Behauptungen einiger kleiner Geister, die der Meinung sind, daß es überhaupt nichts anderes als den Bauern in Deutschland gäbe. Die Sicherstellung der Ernährungsgrundlage unseres Volkes war das übertragende Ziel, welches sich die Agrarpolitik zu einem wesentlichen Teile erreicht worden ist. Wir besitzen schon die Nahrungsfreiheit für Brotgetreide, Kartoffeln, Fleisch, Frischmilch und Zucker. Nicht weniger als vier Fünftel aller Lebensmittel werden im eigenen Lande erzeugt. Diese Ziffer erhöht sich noch, wenn man die Tatsache unberücksichtigt läßt, daß auch noch viele Lebensmittel im eigenen Lande erzeugt werden, die jedoch die Einfuhr von ausländischen Futtermitteln voraussetzen und deshalb recht eigentlich noch nicht als völlig eigene Produkte angesehen werden können. Die Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland ist gewaltig gesenkt worden. Sie hat sich gegenüber 1928 schon im Jahre 1934 auf ein Viertel des ursprünglichen Wertes vermindert und ist noch immer im weiteren Sinken begriffen.

Wohr kommen nun die zweifellos vorhandenen Schwierigkeiten, die wir in den letzten Wochen auf dem Lebensmittelmarkt beobachten konnten und die den Ernährungsminister zu einer neuen Preisfestsetzung veranlaßt haben? Unsere desjenigen politischen Lage gestattet uns zunächst nur eine außerordentlich geringe Einfuhr von Lebensmitteln, so daß wir die ausländischen Zufuhren sehr stark einschränken mußten. Die Ursache für die Preissteigerungen lag also nicht bei der Nährstandspolitik, die sicherlich einig, aber angesichts ihres hohen Zieles unentbehrliche Schönheitsfehler aufzuweisen hat, sondern daran, daß wir eben die von Herr Dr. Goebbels erzielte Selbständigkeit in unserer Versorgung noch nicht völlig erreicht haben. Aber macht man etwa der Inflation heute den Vorwurf, noch nicht die Unabhängigkeit von Rohstoffzufuhren erzielt zu haben? Man bedenke weiter, daß uns beispielsweise im vergangenen Herbst infolge der

Mit modernen Waffen

Übungen des 6. Armeekorps in der Lüneburger Heide

Am 31. August. Ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Heeres betraf die bevorstehenden großen Herbstübungen des 6. Armeekorps, der Truppen aus Weichseln, Eberstadt, Hannover und Oldenburg, der Zeit vom 2. bis 7. September im Lüneburger — Soltau — Celle zu dem zusammengezogen werden. Zum Male seit dem schmachvollen Dittell von Verdun kann die deutsche Wehrmacht bei diesen Schulübungen wieder größere Truppenverbände zeigen, die mit den Waffen ausgerüstet sind, die der neuzeitliche Krieg verlangt.

Der Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps hat schon dieser Tage in einem Vortrag über den Reichsfelder Köln ausgeführt, daß

die Mäandrieren sich in zwei Abschnitte gliedern:

Die erste Übung spielt sich vom 2. bis 4. September nördlich Celle im Raume zwischen Hermannsburg und Wülfers ab; ihr folgt ein Fußmarsch. Die beiden nächsten Tage, der 6. und 7. September, werden dann wieder eine besonders interessante, die Nacht durch laufende Kampfaufgabe mehrerer Divisionen zum Übungsgegenstand haben. Diese Übungen beginnen aus Richtung Lüneburg her in Gegend Spinnen (nördlich Wülfers) und enden südwärts der großen Straße Heber — Soltau — Lortmar.

(Fortsetzung auf Seite 2.)



Welt voran!
Reichsflugsportführer, Oberst Loerz, umte an den Flugsportführer und die weitere folgendes Telegramm:
haben die ersten Flüge durch entraft in der Welt vollbracht. Ich



Aufnahmen: Heinrich Hofmann und Bresse-Bild-Zentrale

Die Trauerfeier für die Opfer der Einsturzkatastrophe in Berlin

oben: Die 17 Särge an der Rampe des Schlosses aufgebahrt. Bild rechts: Dr. Goebbels spricht der Frau eines toten Arbeitskameraden sein Beileid aus

